

# Rektoratsbericht 2012



# Rektoratsbericht 2012

REKTORATSBERICHT DER HOCHSCHULE MAGDEBURG-STENDAL 2012  
gemäß § 57 Abs. 1 Satz 2 und 3 HSG LSA in Verbindung mit den Zielvereinbarungen zwischen dem Kultusministerium  
des Landes Sachsen-Anhalt und der Hochschule Magdeburg-Stendal vom 17. Februar 2011, gemäß § 67 Abs. 2 HSG LSA  
am 11.03.2013 vom Senat erörtert, gemäß § 74 Abs. 1 Nr. 3 HSG LSA vom Kuratorium der Hochschule am 14.03.2013  
entgegenommen

Magdeburg und Stendal, 29.03.2013

<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>5</b>
<b>Vorbemerkung</b>	<b>6</b>
<b>A Aufgabenbezogene Vereinbarungen laut Zielvereinbarung 2011 bis 2013 zwischen dem Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt und der Hochschule Magdeburg-Stendal vom 17.02.2011</b>	<b>8</b>
<b>A1 Entwicklung der Hochschulstruktur</b>	<b>10</b>
A1.1 Struktur- und Entwicklungsplan	10
A1.2 Aufbau des Kompetenzzentrums „Frühe Bildung“	10
A1.3 Hochschulinternes System der Qualitätssicherung bei Berufungen	11
A1.4 Maßnahmen zur Profilschärfung	11
<b>A2 Lehre, Studium, Weiterbildung</b>	<b>12</b>
A2.1 Ausbau Studienangebote (Lehrbezogenes Profil)	12
A2.2 Betreuung der Studierenden	12
A2.3 Weiterentwicklung der Ausbildung in MINT-Fächern	13
A2.4 „Nachhaltige Entwicklung“ in Studium und Lehre	13
A2.5 Alumni-Arbeit: Ausbau Alumni- und Karriereservice	13
A2.6 Zentral angebotenes, gestuftes hochschuldidaktisches Weiterbildungsprogramm	14
A2.7 Studentisches Lehrevaluationssystem	14
A2.8 Zentrum für Weiterbildung	15
A2.9 Aufstieg durch Bildung: Offene Hochschule	15
A2.10 Hochschulmarketing und demographischer Wandel	15
A2.11 E-Learning	16
<b>A3 Forschung und Innovation</b>	<b>17</b>
A3.1 Leistungsorientierte Vergabe von Forschungsverfügungsflächen	17
A3.2 Wissens- und Technologietransfer	17
A3.3 Kooperationsprojekte Wirtschaft / Landesportal Forschung und Innovation	17
A3.4 Strategie „KAT 2013“	18
A3.5 Bewertung von Effizienz und Leistungen der An-Institute	18
A3.6 Unterstützung WZW-Plattform Nachwuchswissenschaftler/innen für Sachsen-Anhalt	18
A3.7 Rahmenvereinbarung zur Zusammenarbeit mit der Otto-von-Guericke-Universität	18
A3.8 Entwicklung des Kompetenzfeldes Mikrowellen-ZfP zu einem interdisziplinär ausgerichteten Forschungsschwerpunkt mit dem Ziel Alleinstellungsmerkmal	18
A3.9 Weitere Handlungsfelder für Forschung und Innovation	18
<b>A4 Internationalisierung</b>	<b>22</b>
A4.1 Verbesserung der Rahmenbedingungen	22
A4.2 Stabilisierung German Jordanian University	22
<b>A5 Förderung von Chancengleichheit für Frauen und Männer</b>	<b>24</b>
A5.1 Umsetzung der Maßnahmen aus Audit „Familiengerechte Hochschule“ und Frauenförderplan	24
A5.2 Vorbereitung der Re-Auditierung „Familiengerechte Hochschule“ in 2013	24

<b>A6 Autonomie und Neue Steuerung</b>	<b>25</b>
A6.1 Modell der Neuen Steuerung (NSM)	25
A6.2 Entwicklungsstand der Instrumente der internen Selbststeuerung	26
A6.3 Qualitätsmanagement	27
A6.4 Transparenz	28
<b>B Finanzausstattung</b>	<b>29</b>
<b>B1 Planung und Verwendung der Mittel</b>	<b>29</b>
<b>B2 Leistungsorientierte interne Mittelverteilung / Anreizsysteme</b>	<b>30</b>
<b>B3 Langzeitstudiengebühren</b>	<b>30</b>
<b>B4 Baumaßnahmen</b>	<b>30</b>
<b>B5 Drittmittelübersichten</b>	<b>31</b>
<b>B6 Finanzkontrolle</b>	<b>31</b>
<b>Anlagen zum Rektoratsbericht 2012</b>	<b>33</b>
<b>Anlage 1: Struktur- und Leistungsdaten der Hochschule</b>	<b>33</b>
Personal, Budget und Flächen	33
Verteilung der Ausbildungskapazität und Struktur	33
Leistungsübersicht	34
<b>Anlage 2: Übersichten zur Betreuungssituation von Studierenden</b>	<b>35</b>
Neue Studiengänge	35
Student Lifecycle	36
<b>Anlage 3: Hochschulmarketing</b>	<b>37</b>
Ausgewählte Marketing-Aktionen der Hochschule im Jahr 2012	37
<b>Anlage 4: zur Internationalisierung</b>	<b>39</b>
Programme und Fördersummen	39
Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungs- und Studienangebote für ausländische Studierende	40
Ausbau der Service- und Infrastruktur	40
Kennzahlen und Benchmark	42
ERASMUS Studierendenmobilität	43
<b>Tabellenverzeichnis</b>	
Tabelle 1: Aufgabenbezogene Vereinbarungen	8
Tabelle 2: Verteilung der WHP-Stellen an der Hochschule (dienstleistungsbereinigt)	10
Tabelle 3: Forschungsschwerpunkte der Fachbereiche	19
Tabelle 4: Personal, Budget, Flächen 2012	33
Tabelle 5: Ausbildungskapazität und Struktur	33
Tabelle 6: Leistungsübersicht	34
Tabelle 7: Student Lifecycle	36
<b>Impressum</b>	<b>44</b>

## Vorbemerkung

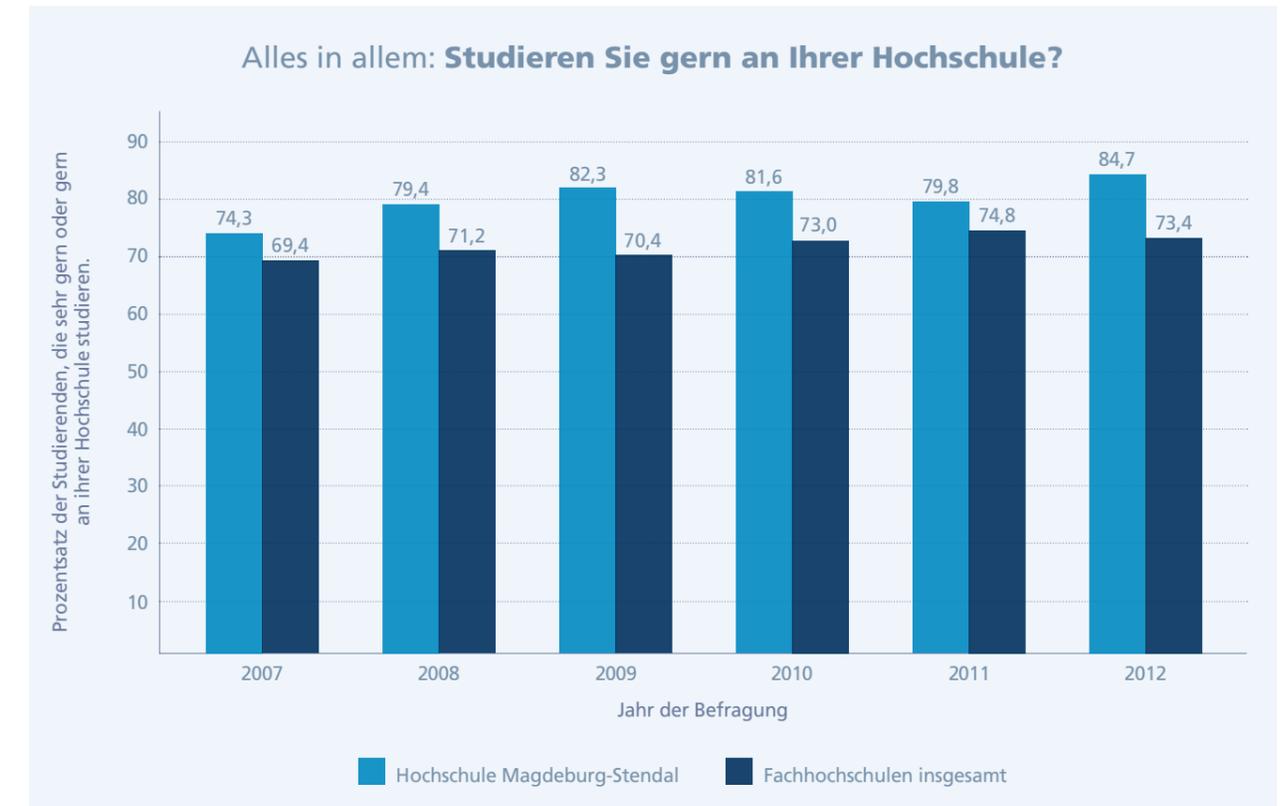
Die Hochschule Magdeburg-Stendal ist eine von sieben staatlichen Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt und mit gegenwärtig etwa 6.000 Studierenden die zweitgrößte der vier Fachhochschulen.

Am Standort Magdeburg wird neben einer breiten ingenieurwissenschaftlichen Ausbildung (Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen sowie Wasser- und Kreislaufwirtschaft) als zweite tragende Säule eine sozial- und gesundheitswissenschaftliche Ausbildung (Soziale Arbeit, Gesundheitsförderung und -management) angeboten. Interdisziplinäre Angebote (u. a. Master-Studiengang Sozial- und Gesundheitsjournalismus) und spezielle Ausbildungsgänge (u. a. Bachelor-Studiengang Gebärdensprachdolmetschen oder die musiktherapeutische Weiterbildung) kennzeichnen das Profil des Fachbereichs Sozial- und Gesundheitswesen. Arrondiert wird diese Ausprägung am Standort Magdeburg um einen Fachbereich Kommunikation und Medien, wobei es sich hierbei um eine Kombination von fachsprachlichem Dolmetschen bzw. Übersetzen sowie um eine Journalistik- und Medienmanagementausbildung handelt. Charakterisierend für die Ausprägung am Standort Magdeburg ist auch das Institut für Industriedesign, in dem die historisch gewachsene Einheit von Kunst und Handwerk in der modernen Form von Ingenieurtechnik und Design weiterentwickelt wird.

Der Standort Stendal ist gekennzeichnet durch ein breites wirtschaftswissenschaftliches Angebot, das aufgrund seiner besonderen Ausrichtung neben den nationalen bzw. internationalen auch an den strukturellen Bedarfen der Region ansetzt. Der zweite Schwerpunkt wird durch den Fachbereich Angewandte Humanwissenschaften repräsentiert, in dem innovative Studienangebote wie Rehabilitationspsychologie, Angewandte Kindheitswissenschaften und ein elementarpädagogischer Studiengang unter dem Titel Bildung, Erziehung und Betreuung im Kindesalter – Leitung von Kindertageseinrichtungen angeboten werden. Die genannten Studiengänge verfügen aufgrund ihrer besonderen Ausprägung teilweise über Alleinstellungsmerkmale und werden entsprechend stark nachgefragt. Auch diese Ausbildungsbereiche sind in der Region eng vernetzt und setzen an spezifischen Bedarfen in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft an.

Was die Studierendenzahlen des Jahres 2012 anbelangt, kann die Hochschule Magdeburg-Stendal konstatieren, dass die Zahl der Studienanfänger/-innen in den Bachelorstudiengängen – entgegen der demographischen Entwicklung – nochmals leicht auf 1.337 gesteigert und damit die Zielzahl von 1.053 deutlich übertroffen werden konnte. Ebenso ist es der Hochschule im Jahr 2012 gelungen, die Zahl der Studienanfänger/-innen im 1. Hochschulsemester nochmals leicht zu erhöhen und die entsprechende Zielzahl ebenfalls zu überschreiten.

In diesen Zahlen kommt auch die überregionale Attraktivität der Hochschule zum Ausdruck, deren Beliebtheit bei den Studierenden steigt:



Die Anstrengungen der Hochschule Magdeburg-Stendal die Studienbedingungen, insbesondere die Qualität der Lehre, zu verbessern, schlagen sich in einem Spitzenwert bei den Befragungen zum Studienqualitätsmonitor 2012 (HIS GmbH) nieder: 87,4 % der Befragten studieren entweder gern oder sehr gern an der Hochschule.

Insgesamt waren im Sommersemester 2012 6.157 Studierende (davon 3.128 Frauen) und im Wintersemester 2012/13 6.622 Studierende (davon 3.310 Frauen) an der Hochschule immatrikuliert. 1.086 Studierende (ohne Weiterbildung) haben im Jahr 2012 ihr Studium an der Hochschule abgeschlossen, hiervon 825 ihr Bachelor-Studium (siehe Anlage 1: Struktur- und Leistungsdaten der Hochschule).

Die Zahl der immatrikulierten Studierenden in den Weiterbildungsstudiengängen konnte im Jahr 2012 um 20 %, die Zahl der ausländischen Studierenden um 10 % gesteigert werden.

## A Aufgabenbezogene Vereinbarungen laut Zielvereinbarung 2011 bis 2013 zwischen dem Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt und der Hochschule Magdeburg-Stendal vom 17.02.2011

Tabelle 1: Aufgabenbezogene Vereinbarungen

Ziel	Maßnahme	Ergebnisse	Zeit	Sachstand
1. Hochschulstruktur 2020	Planungs- und Abstimmungsprozess [A1.1]	Struktur- und Entwicklungsplan der Hochschule	2012/13	In Bearbeitung
2. Ingenieurwissenschaften (NwaRo)	Erweiterung der Kooperation im Kompetenzzentrum [A1.2] [3.4]	Evaluation / Fortsetzungsantrag / Strategie „KAT 2013	2013	In Bearbeitung
3. Frühkindliche Bildung / Politikberatung etc.	Gründung eines Kompetenzzentrums [A1.2]	Übergabe des Konzepts	31.01.2011	Erledigt Am 20.02.2013 Gründungsveranstaltung.
4. Lehrbezogene Profile	Erarbeitung und hochschulübergreifende Abstimmung [A2.1]	Abgestimmte Profile	30.06.2011	Erledigt
5. Verbesserung Abbrecher- und Absolventenquoten	Tutorien, Hochschulscouts und Mentoren [A2.2]	Umsetzung des Konzepts	30.12.2011	Umsetzung erfolgt.
6. MINT-Fächer 1	Konsensuskonferenz [A2.3]	Ausbildungsinhalte festlegen	02/2012	Erledigt Hat am 18.10.2012 stattgefunden.
7. MINT-Fächer 2	Beirat für Studiengang Elektrotechnik [A2.3]	Erhöhung des Berufsfeldbezugs	30.06.2012	Erledigt Beirat hat sich am 08.06.2012 konstituiert.
8. Bildungsinhalt Nachhaltige Entwicklung	Multivalent nutzbare Module entwickeln [A2.4]	Etablierung dieser Module im Studiensystem	06/2013	In Bearbeitung Drei-Stufen-Plan entwickelt, Stufe 1 erreicht (Netzwerk von Einzelveranstaltungen)
9. Alumni-Arbeit	Datenbank zur systematischen Kontaktpflege [A2.5]	Alumni vermitteln Berufsfeldbezug (Lehre und Forschung)	31.12.2012	Datenbank wird in der Umsetzung des Projekts karriereLEBEN entstehen
10. Hochschuldidaktik	Analyse / Verdichtung fachbereichsbezogener Angebote [A2.6]	Zentral angebotenes Fortbildungsprogramm	2012	Laufend
11. Qualität der Lehre	Ausbau der Lehrevaluation [A2.7]	Vergabe eines Lehrpreises	2012	Eingeführt
12. Weiterbildung	Ermittlung zielgruppenorientierter Bedarfe / Ingenieurinnen) [A2.8]	Spezifisches Weiterbildungsangebot	06/2012	Laufend
13. Hochschulmarketing	Teilnahme an Wettbewerben und Best Practice [A2.9]	Umsetzung der best-practice-Erfahrungen	2011 und 2012	Erfolgreich

Ziel	Maßnahme	Ergebnisse	Zeit	Sachstand
14. Technologie- und Wissenstransfer	Vernetzung aller damit verbundenen Services [A3.2]	Sichtbarkeit gegenüber Anspruchsgruppen (Internet)	30.06.2012	In Bearbeitung über Einführung CRM realisiert
15. KAT1	Schaffung einer Managementplattform [A3.3]	Arbeitsfähigkeit der Plattform	30.06.2011	I Bearbeitung
16. KAT 2	Strategie für Weiterentwicklung Kompetenzzentrum [A3.4]	Effektivere Strukturen für anstehende Förderperiode	2013	In Bearbeitung
17. Bewertung Effizienz / Leistung An-Institute	Beteiligung an WZW-Workshop [A3.5]	Umsetzung der Evaluations-ergebnisse	2012	In Bearbeitung: Evaluation durchgeführt; Ergebnisse werden formuliert
18. Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	Unterstützung Nachwuchswiss.-Plattform des WZW [A3.6]	Aktive Beteiligung an den jährlichen Veranstaltungen	2011 ff.	Laufend
19. Kooperation Forschung	Rahmenvereinbarung mit der OvGU [A3.7]	Umsetzung im Jahresbericht 2013	2013	Vereinbarung ist bereits 2010 unterzeichnet worden; Umsetzung laufend
20. Internationalisierung	OIL	Stabilisierung des Projektes GJU	2013	Llaufend
21. Familienfreundliche Hochschule	Umsetzung der beim Audit vereinbarten Maßnahmen [A5.2]	Vorbereitung Re-Audit	2013	Jahresbericht 2011 abgegeben
22. Neue Steuerung 1	Insbesondere interne Zielvereinbarung und LOM intern [A6.1]	Gebrauch der Instrumente	01.01.2012	Alle Instrumente eingeführt, außer ZV für Fachbereiche
23. Neue Steuerung 2	Basisinstrumente [A6.2]	Facilitymanagement; Kaufmännische Buchführung	2013	In Bearbeitung
24. Neue Steuerung 3	Institutionalisierung der Qualitätssicherung [A6.3]	Etablierung einer Rektorats-Arbeitsgruppe	31.12.2011	Noch nicht abgeschlossen
25. Neue Steuerung 4	Erprobung hochschulinterner Berichterstattung [A6.4]	Etablierung hochschulinterner Berichterstattung / Steuerung	30.06.2013	Begonnen

## A1 Entwicklung der Hochschulstruktur

### A1.1 Struktur- und Entwicklungsplan

Aufgrund der Vorgaben aus dem Hochschulstrukturplan für die Ausbildungsziele in den unterschiedlichen Fächergruppen wurde das Lehrpersonal (WHP) unter Berücksichtigung der Dienstleistungsverflechtungen zwischen den Fachbereichen wie folgt zugeordnet.

Tabelle 2: Verteilung der WHP-Stellen an der Hochschule (dienstleistungsbereinigt)

Fachbereiche	Ziel	Wissenschaftliches Personal (WHP) in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) Ist zum 31.12.2011
Angewandte Humanwissenschaften	19,0 +3* +2**	17,4
Bauwesen	18,0	18,5
Ingenieurwissenschaften und Industriedesign	37,5	37,0
Kommunikation und Medien	20,0	16,9
Sozial- und Gesundheitswesen	28,5	31,9
Wasser- und Kreislaufwirtschaft	17,5	16,0
Wirtschaft	21,0	16,5
<b>Reserve</b>	<b>0,5</b>	

\* Stellen für den „KiTa-Studiengang“

\*\* Stellen für das Kompetenzzentrum „Frühe Bildung“

### A1.2 Aufbau des Kompetenzzentrums „Frühe Bildung“

Im Berichtszeitraum ist der Grundstein zur Gründung des Kompetenzzentrums „Frühe Bildung“ gelegt worden.

Das Kompetenzzentrum findet sich im Koalitionsvertrag „Sachsen-Anhalt geht seinen Weg – Wachstum, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit“ zwischen der CDU und der SPD wieder:

**„Die Hochschule Magdeburg-Stendal soll auch zu einem „Zentrum Frühkindliche Bildung“ werden, um wissenschaftliche Erkenntnisse als Grundlage für die Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung zu erlangen und Programme und Konzepte für eine erfolgreiche Umsetzung zu entwickeln und zu koordinieren.“ (S. 15)**

Konkret soll das Kompetenzzentrum Kompetenzen und Forschungsaktivitäten zu frühkindlicher Bildung auf verschiedenen Ebenen (hochschulintern, zwischen den Hochschulen des Landes und in länderübergreifenden Forschungsverbänden) koordinieren, die Anliegen verschiedener Träger sowie die wissenschaftlichen Kompetenzen und Ressourcen bündeln, im regelmäßigen Austausch mit der Politik Forschungsfragen entwickeln, bearbeiten und die Ergebnisse für die politische Entscheidungspraxis aufbereiten, bestehende Transernetze verstärken sowie Weiterbildungsangebote in diesem Bereich bündeln.

Im Berichtszeitraum haben zwei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen (zu je 0,5 Stellenanteil) für das Zentrum die Arbeit aufgenommen.

Der Ausschuss für Finanzen des Landtages von Sachsen-Anhalt hatte dann am 04.04.2012 die Mittel in Höhe von 180.000 EUR für das Jahr 2012 freigegeben, nachdem im Vorfeld bereits die Ausschüsse für Wissenschaft und Wirtschaft (29.3.12) sowie für Arbeit und Soziales (15.02.12) das Konzept des Kompetenzzentrums positiv evaluiert und entsprechend Empfehlungen zur Gründung desselben ausgesprochen hatten.

### A1.3 Hochschulinternes System der Qualitätssicherung bei Berufungen

In Fortsetzung der seit dem Jahr 2011 stattfindenden Workshopreihe zur Qualitätssicherung in Berufungsverfahren fand im Juli 2012 ein Workshop „Verfahrensregeln – Praxis – Optimierungsmöglichkeiten“ statt. Mit der externen Workshopleiterin wurden Verfahrensregeln, Praktiken, Optimierungsmöglichkeiten und Standardisierungsansätze diskutiert. Die Ergebnisse der Workshops fließen in die Weiterentwicklung des hochschulinternen Leitfadens zur Gestaltung der Berufungsverfahren ein.

### A1.4 Maßnahmen zur Profilschärfung

Seit 2010 greift die Hochschulleitung zusätzlich auf das Instrument externer Evaluierungen einzelner Fachbereiche zurück, um auf Basis der Evaluationsergebnisse Profile zu schärfen und Schwerpunkte in Lehre und Forschung zu stärken.

#### Fachbereich Wasser- und Kreislaufwirtschaft (WKW)

Bereits im Jahr 2010 hatte die Hochschulleitung den Auftrag der Evaluation des Fachbereichs WKW in Auftrag gegeben. Der Bericht der Evaluationskommission um Frau Prof. Kunst lag im Juni 2010 vor. Die Empfehlungen des Berichts (Schärfung der einzelnen Studiengangprofile, intensiveres und offensiveres Studiengangsmarketing, stärkere Internationalisierung, Stärkung der interdisziplinären Forschungsschwerpunkte und Verstärkung der nationalen und internationalen Forschungs Kooperationen) sind im Jahr 2012 in der Form umgesetzt worden, dass einzelne Stellendenominationen (z. B. Wasserwirtschaftliches Ressourcenmanagement und wasserwirtschaftliche Planung im internationalen Raum) bereits verändert worden sind, um eine schärfere Profilierung und verstärkte Internationalisierung zu erreichen.

#### Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen (SGW)

Der Bericht über die Evaluation der gesundheitsbezogenen Studiengänge der von der Hochschulleitung beauftragten Evaluatorengruppe um Prof. von Troschke ist im März 2011 vorgelegt worden.

Im Berichtszeitraum ist die Umsetzung der Empfehlungen (Integration der weiterbildenden Studiengänge, stärkere Vernetzung mit und Nutzung der Synergien zwischen den verschiedenen gesundheitsbezogenen Studiengängen, Steuern des „Generationenwechsels“ im Personal, Vereinheitlichung der außenwirksamen Darstellung aller gesundheitsbezogener Studiengänge; Vernetzung der Forschungsinteressen, Ausbau der Kooperationsbeziehungen) weiter vorangetrieben worden.

#### Fachbereich Kommunikation und Medien (KuM)

Ebenfalls im Berichtszeitraum wurde Prof. Klockner beauftragt, mit einer Evaluatorengruppe den Studiengang Journalistik/Medienmanagement auf seine Ausbildungsinhalte und deren Passfähigkeit mit dem Absolvent/-innen aufnehmenden Markt hin zu prüfen.

Die Ergebnisse dieser Evaluation werden im ersten Quartal 2013 erwartet.

## A2 Lehre, Studium, Weiterbildung

### A2.1 Ausbau Studienangebote (Lehrbezogenes Profil)

2012 ist die Hochschule im Akkreditierungsprozess weiter vorangeschritten: Inzwischen sind von 27 Bachelor-Studiengängen (ohne Weiterbildung) alle akkreditiert bzw. reakkreditiert. Von 19 Master-Studiengängen (ohne Weiterbildung) sind 18 akkreditiert bzw. reakkreditiert, was einer Quote von 94,75 % entspricht (Stand 31.12.2012). Der letzte, noch nicht akkreditierte Master-Studiengang befindet sich derzeit im Erstakkreditierungsprozess.

Von 18 Studiengängen in der Weiterbildung sind 4 von 6 Bachelor-Studiengängen und 5 von 6 Master-Studiengängen bereits erst- oder reakkreditiert (Stand 31.12.2012). Dies entspricht einer Quote von 75 %. Die 3 nicht akkreditierten Studiengänge in der Weiterbildung befinden sich seit Ende 2012/Anfang 2013 im Akkreditierungsprozess. Bei den 6 übrigen Studiengängen handelt es sich um nicht akkreditierungspflichtige Zertifikate.

Neue Studiengänge sind innerhalb der mit dem Ministerium vereinbarten „**lehrebezogenen Profile**“ entstanden (siehe in der Anlage 2: Übersichten zur Betreuungssituation von Studierenden, Neue Studiengänge). Diese Fächerschwerpunkte finden sich zusammen mit Schwerpunkten in der Forschung, in der Weiterbildung und in der Internationalisierung sowie Alleinstellungsmerkmale. Diese tabellarische Übersicht umfasst berufsbegleitende oder duale Weiterbildungsangebote, wobei nur weiterbildende Studiengänge mit akademischem Abschluss aufgeführt werden. <https://www.hs-magdeburg.de/hochschule/leitung/prorstl/profilbildung-in-der-lehre/kompetenzfelder-forschung-lehre-weiterbildung-und-internationalisierung>

Alle weiteren Formen der Weiterbildung (weiterbildende Studienprogramme und -angebote) sind online unter [www.hs-magdeburg.de/weiterbildung/angebote](http://www.hs-magdeburg.de/weiterbildung/angebote) ersichtlich.

Der Senat hat am 17.10.2012 drei Ordnungen zur Durchführung der Eingangsprüfungen für folgende weiterbildende Master-Studiengänge beschlossen:

- Methoden musiktherapeutischer Forschung und Praxis
- Interdisziplinäre Therapie in der psychosozialen Versorgung
- Cross Media

Seit August 2010 ermöglicht das neue Hochschulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt durch die Einführung einer Eingangsprüfung auch alternative Formen des Zugangs zum Masterstudium (HSG LSA aktualisierte Fassung vom 04.08.2010, § 27 Abs. 7). Die Herausforderung für die Hochschule liegt nun in der Gestaltung dieser Eingangsprüfung, in der die Gleichwertigkeit der erworbenen Kompetenzen mit denen eines Bachelor-Abschlusses zu prüfen ist. Dazu wird der Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse herangezogen, der das Wissen und die in einem Bachelor-Studium zu erwerbenden instrumentellen, systemischen und kommunikativen Kompetenzen festschreibt.

Auf der Grundlage der Beschlussfassung der Hochschulrunde<sup>1</sup> vom 19.04.2012 ist die Hochschule Magdeburg-Stendal gebeten worden, die konkreten Erfahrungen wie bei einem Modellversuch zu dokumentieren, da die Hochschulrunde beabsichtigt, zu einem geeigneten Zeitpunkt auf dieser Basis das Thema neu aufzurufen und für alle Hochschulen verbindlich zu regeln.

### A2.2 Betreuung der Studierenden

Die Hochschule setzte 2012 ihr Konzept zur Verringerung der Abbrecherquoten und zur Erhöhung der Absolventenquoten durch verbesserte Betreuung konsequent weiter um. Dieses Konzept, das im Berichtszeitraum durch die Einrichtung des Zentrums für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung ergänzt wurde, lässt sich anhand des Student Lifecycle darstellen (siehe in der Anlage 2: Übersichten zur Betreuungssituation von Studierenden, Tabelle 7: Student Lifecycle).

Aus Langzeitstudiengebühren bzw. aus Mitteln des Qualitätspakts für Lehre wurden im Jahr 2012 finanziert (ganz oder anteilig):

- **das Studium Generale:** [www.hs-magdeburg.de/weiterbildung/studium-generale](http://www.hs-magdeburg.de/weiterbildung/studium-generale)
- **die Late Summer School:** [www.hs-magdeburg.de/weiterbildung/angebote/LSS](http://www.hs-magdeburg.de/weiterbildung/angebote/LSS)
- **das Mentoringprogramm:** <https://www.hs-magdeburg.de/service/mentoren>
- **die Tutorien:** <https://www.hs-magdeburg.de/hochschule/leitung/prorstl/foerderung/tutorien>
- **die Meisterklassen:** <https://www.hs-magdeburg.de/hochschule/leitung/prorstl/foerderung/Meisterkl>

Mit dieser breiten Palette an Maßnahmen verbindet die Hochschule die Hoffnung, zum einen noch attraktiver im Wettbewerb um Studierende zu werden und zum anderen die Schwund-/Abbrecherquote weiter senken zu können.

### A2.3 Weiterentwicklung der Ausbildung in MINT-Fächern

Am 18.10.2012 organisierte der Fachbereich Ingenieurwissenschaften und Industriedesign eine ganztägige **Konsensus-Konferenz** über die „Weiterentwicklung der Ausbildung in den ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen (MINT-Fächer)“. Einladungen waren an 209 Adressaten aus Industrie, öffentlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen und Verbänden versendet worden. 26 Externe und 13 Hochschulangehörige haben an der Konferenz teilgenommen, die sehr erfolgreich verlief.

Am 08.06.2012 hat sich ein **Beirat für den MINT-Studiengang Elektrotechnik** konstituiert, der die Hochschule bei der Weiterentwicklung der Studiengänge (Berufsfeldbezug, Ausbildungsinhalte, Qualitätssicherung) sowie dem Wissens- und Technologietransfer berät und unterstützt. Dieser Beirat soll ergänzend zu o. g. Aufgaben auch den folgenden Aspekten und Zielen dienen: Erhöhung der Studierendenzahl, Darstellung/Werbung/Präsenz, Erhöhung des Frauenanteils, Kommunikation nach außen, Anbindung an Wirtschaft, Profilierung.

Bei der institutionellen Zusammensetzung ist auf eher übergeordnete Einrichtungen und Organisationen orientiert worden, weil so ein arbeitsfähiger und überschaubarer Beirat gewährleistet sein sollte. Favorisiert waren dabei Vertreter/innen der Medien, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg als regionale Ergänzung, VDE / Berufs- und/oder Arbeitgeberverband, Ministerien für Wirtschaft sowie Landwirtschaft und Umwelt.

### A2.4 „Nachhaltige Entwicklung“ in Studium und Lehre

Im Berichtszeitraum wurde an dem Drei-Stufen-Plan weitergearbeitet, der mit Unterstützung des neuen Zentrums für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung (ZHH) im Förderzeitraum des Projekts Qualitätspakt Lehre implementiert werden soll. Derzeit wird geprüft, ob das Zertifikatsprogramm des ZHH die organisatorische Klammer um die einzelnen Veranstaltungen bilden kann.

[www.hs-magdeburg.de/hochschule/leitung/prorstl/NachhaltigkeitL](http://www.hs-magdeburg.de/hochschule/leitung/prorstl/NachhaltigkeitL)

### A2.5 Alumni-Arbeit: Ausbau Alumni- und Karriereservice

Mit der Schaffung einer neuen Stelle für die Alumni-Arbeit im Jahr 2012 treibt die Hochschule den Ausbau des Alumni- und Karriereservice weiter voran. Als eine dem Rektorat zugeordnete zentrale Einrichtung steht das Alumni-Management den Ehemaligen als Kontakt- und Serviceebene zur Verfügung und unterstützt die zentralen und dezentralen Alumniaktivitäten.

Im Jahr 2012 begann die Umsetzung des von der Hochschulinitiative Neue Bundesländer prämierten Konzeptes „Karrierewege - kennen, eröffnen, kommunizieren“. Die Testimonials in Form von kurzen Filmen, Interviews und geschriebenen Portraits entstanden im Berichtszeitraum und gingen Anfang 2013 auf der Hochschulwebseite online ([www.hs-magdeburg.de/alumni/karrierewege](http://www.hs-magdeburg.de/alumni/karrierewege)). Mit den Karrierewegen der Alumni wird unter den Studieninteressierten, Studierenden und künftigen Arbeitgebern für die Hochschule und die verschiedenen Studiengänge geworben. Exemplarisch für einen Studiengang wurde ein Alumni-Jahrbuch erarbeitet, welches seit Ende des Wintersemesters 2012/13 vorliegt und als Vorlage für weitere Jahrbücher dienen wird. Des Weiteren erfolgte eine strukturelle Überarbeitung der Internetpräsentation des Alumniservice ([www.hs-magdeburg.de/alumni](http://www.hs-magdeburg.de/alumni)).

<sup>1</sup> Bei der sog. „Hochschulrunde“ handelt es sich um die Dienstbesprechung der sachsen-anhaltischen Rektoren/Präsident mit der/dem Wissenschaftsminister/-in.

Zu den Planungen des neuen Studierenden- und Alumniportals wurde zu Projektbeginn, am 20. Juni 2012, ein Alumni-Workshop angesetzt. Dieser diente als Bestandsaufnahme und Erfahrungsaustausch aller Beteiligten, die mit Alumni-Aufgaben an der Hochschule verbunden sind. Danach entstanden die ersten Mock-Ups zum Projekt *karriereLEBEN* (<http://spirit.hs-magdeburg.de/alumni/4>).

Am 05.12.2012 wurde den Alumni-Vertretern im zweiten Alumni-Workshop der vorläufige Prototyp präsentiert und die weitere Richtung besprochen. Dazu gab Christian Kramberg, Direktor von *alumni-club.net*, einen Gastvortrag über Alumnivereine in Deutschland.

Weiterbildungsangebote für Alumni bietet das Zentrum für Weiterbildung. Siehe dazu Abschnitt A2.8 sowie <https://www.hs-magdeburg.de/weiterbildung/studium-generale>

## A2.6 Zentral angebotenes, gestuftes hochschuldidaktisches Weiterbildungsprogramm

Die Hauptaufgabe des neuen Zentrums für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung (ZHH) ist es, ein zentrales, gestuftes hochschuldidaktisches Weiterbildungsprogramm anzubieten. Eine W3-Professur „Hochschuldidaktik und Wissensmanagement“ wurde zum 01.10.2012 besetzt, die das ZHH leitet. Im Laufe des Jahres 2012 wurden sukzessiv 13 Stellen besetzt (5 LfBA in den FB und 8 Stellen im ZHH).

Das ZHH organisiert die Teilnahme an hochschuldidaktischen Weiterbildungsangeboten anderer Hochschulen und Universitäten für Lehrende der Hochschule, sofern noch keine eigenen Angebote existierten (von 5 Lehrenden in Anspruch genommen, darunter 2 Kolleginnen an die Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin vermittelt zu „eKompetenz für Hochschullehrende“). Das ZHH beteiligte sich an Vernetzungstreffen mit hochschuldidaktischen Einrichtungen der Universität Hamburg und Universität Aarhus.

An beiden Standorten wurden Coaching-Einheiten und Stimmtraining, Workshops zu SMART-Boards und Podiumboards für Hochschul-Angehörige angeboten. Im Wintersemester 2012/13 wurde das Mentoring-Programm gestartet: 33 Mentoren/innen werden durch das ZHH betreut und beraten; ein zweitägiger Einführungsworkshop mit Start des Programms und drei Workshops zu verschiedenen Themen für Mentoren/-innen wurden organisiert und durchgeführt.

Im Teilprojekt „Lehrqualität & Berufungsverfahren“ wurden 5 Berufungskommissionen als Pilotprojekte gewonnen, die Kommissionsmitglieder wurden hinsichtlich der Einschätzung der pädagogischen Eignung/Lehrkompetenz der Bewerber/-innen beraten. <https://www.hs-magdeburg.de/hochschule/einrichtung/ZHH>

Im Verbundprojekt „HET LSA - Heterogenität in Studium und Lehre Sachsen-Anhalt“ arbeitet die Hochschule Magdeburg-Stendal mit den anderen Hochschulen in Sachsen-Anhalt auf dem Feld der Hochschuldidaktik / des Wissensmanagements zusammen. Die Verbundstelle an der Hochschule Magdeburg-Stendal musste aufgrund schlechter Bewerberlage mehrfach ausgeschrieben und konnte erst mit Verzögerung besetzt werden. <http://www.uni-magdeburg.de/Universitaet/Struktur/Rektorat/Prorektoren/Prorektor+f%C3%BCr+Studium+und+Lehre/Projekte/Fokus+Lehre/Verbund+HET+LSA.html>

Dem Ziel, die Lehrenden der Hochschule zu Fortbildungsmaßnahmen zu verpflichten, kommt die Hochschule näher, indem das ZHH ein Change Management einleitet: Im Wintersemester 2012/2013 fand der Pilotdurchgang des Zertifikatsprogramms statt (zunächst zur internen Weiterbildung der ZHH-MA und -LfBA), welches in überarbeiteter Konzeption im Sommersemester 2013 startet. Ein neues Beratungsangebot für Lehrende wurde ins Leben gerufen: die offene Lehr- und Lernwerkstatt (je 1 Sprechstunde im November 2012, Dezember 2012 und Januar 2013). Der Strategie-Entwurf „Gutes Studium durch gute Lehre“ wurde in die Diskussion an der Hochschule über die Kommission Studium und Lehre eingespeist.

## A2.7 Studentisches Lehrevaluationssystem

Im Wintersemester 2012/13 hat die Kommission Studium und Lehre den Prozess einer Überarbeitung des aktuellen studentischen Lehrevaluationssystems angestoßen. Der Rindermann-Fragebogen (HILVE-II), der 2007 eingeführt

wurde, wird von den Studierenden und von den Dozent/-innen in Frage gestellt, die Auswirkungen der zentralen Lehrevaluation sind trotz des hohen Aufwands nicht genug spürbar. Unter Anleitung des neu gegründeten Zentrums für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung (ZHH) soll der Qualitätsregelkreis geschlossen werden.

In der Dezember-Sitzung der Kommission referierte eine wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Hochschulentwicklung und Weiterbildung (ZHW) der Universität Hamburg zu Einsatzmöglichkeiten und Grenzen der Evaluation, ihrer Bedeutung und ihrem Stellenwert innerhalb des Qualitätsmanagements.

Im Rahmen der Strategie „Gutes Studium durch gute Lehre“ wurde im März 2013 erstmals ein Lehrpreis an der Hochschule Magdeburg-Stendal verliehen. Der Aufruf ist im Herbst 2012 gestartet: 27 Vorschläge wurden von Studierenden eingereicht, insgesamt wurden 18 Lehrkräfte vorgeschlagen. Der Lehrpreis ist mit 2.000 Euro dotiert. <https://www.hs-magdeburg.de/hochschule/einrichtung/ZHH/Projekte/lehrpreis-2013>

## A2.8 Zentrum für Weiterbildung

Im Jahr 2012 wurden verstärkte Anstrengungen zur Bedarfsermittlung in der Weiterbildung unternommen. Das etablierte Instrument der Firmenbesuche spielte dabei weiterhin eine wichtige Rolle. Hierbei ist das enge Zusammenspiel zwischen dem Technologie- und Wissenstransferzentrum (TWZ), dem Kompetenznetzwerk für Angewandte und Transferorientierte Forschung (KAT), dem Career Center und dem Zentrum für Weiterbildung (ZfW) im Rahmen der *Serviceebene Wissenschaft-Wirtschaft/Gesellschaft* besonders hervorzuheben.

Aufgrund zu geringer Nachfrage fand die *Summer School für Berufsrückkehrerinnen in den MINT-Fächern 2012* nicht statt. In Folge dessen wurde zum Jahresende ein Fragebogen entwickelt, der die Bedarfslage von beruflichen (Wieder-) Einsteigerinnen und von jungen Müttern bezüglich wissenschaftlicher Weiterbildung ermitteln soll.

Erstmals wurden 2012 alle neu gestarteten bzw. neu überarbeiteten Weiterbildungsstudiengänge und Weiterbildungsprogramme flächendeckend mit dem Kalkulationsmodell der Hochschule kalkuliert und z. T. nachkalkuliert. Die Arbeiten an der zentralen Weiterbildungsdatenbank, in der die relevanten Daten aller Weiterbildungsaktivitäten der Hochschule zusammengestellt und zeitaktuell gepflegt werden, wurden abgeschlossen.

Die Weiterbildungsaktivitäten des ZfW lassen sich in vier Kategorien einordnen: (1) Weiterbildung für Unternehmen, (2) Durchführung weiterbildender Studienprogramme und -angebote, (3) Lebenslanges Lernen und (4) Weiterbildung für die Hochschulmitarbeiter. <https://www.hs-magdeburg.de/weiterbildung>

Die Hochschule bereitet derzeit die Weiterführung des Drittmittelprojektes Transferzentrum für den Bereich Weiterbildung für weitere 18 Monate vor. Im Sinne einer besseren Sichtbarkeit und Nachhaltigkeit des Projektes wurde entschieden, dass die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und die Hochschule in der neuen Projektlaufzeit ein gemeinsames Transferzentrum einrichten werden. Hierfür wird bis Mitte 2013 ein gemeinsames Konzept erarbeitet und beim projektführenden Ministerium eingereicht.

## A2.9 Aufstieg durch Bildung: Offene Hochschule

Die Hochschule Magdeburg-Stendal wird mit der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg einen gemeinsamen Antrag für die nächste Bewilligungsrunde 2014 anstrengen. Die entsprechende Grundsatzentscheidung der beiden Hochschulleitungen wurde getroffen und die ersten konzeptionellen Vorarbeiten sind angelaufen.

## A2.10 Hochschulmarketing und demographischer Wandel

Trotz eines Rückgangs der potenziellen Studieninteressierten in Sachsen-Anhalt um 50 % ist es der Hochschule Magdeburg-Stendal gelungen, die Zahl der Bewerbungen stabil zu halten, die Zahl der Studienanfänger und -anfängerinnen sogar nochmal leicht zu erhöhen und die Zahl der Studierenden auf der geplanten Höhe zu halten. Die Marketing-Aktivitäten wurden

insbesondere für die ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge ausgebaut, für die insgesamt die geforderten Anfängerzahlen wie auch für die anderen Fächergruppen laut Hochschulstrukturplan erreicht wurden.

Dies verdankt die Hochschule insbesondere ihren Aktivitäten im Internet, besonders im Web 2.0. Die zahlreichen Aktivitäten lassen sich am besten unter [www.studieren-im-gruenen.de](http://www.studieren-im-gruenen.de), [www.facebook.com/hsmagdeburg](https://www.facebook.com/hsmagdeburg), [www.youtube.com/user/HochschuleMagdeburg](https://www.youtube.com/user/HochschuleMagdeburg), [http://issuu.com/hs\\_magdeburg](http://issuu.com/hs_magdeburg) sowie natürlich [www.hs-magdeburg.de](http://www.hs-magdeburg.de) verfolgen. Eine Auswahl der vielfältigen Marketing-Aktionen findet sich im Anhang (siehe in der Anlage 3: Hochschulmarketing, Ausgewählte Marketing-Aktionen der Hochschule im Jahr 2012).

Die traditionell erfolgreichen Maßnahmen wurden fortgeführt. Die Campus Days wurden wieder an beiden Standorten, in Magdeburg mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg durchgeführt. 2012 präsentierte die Hochschule ihre Studienangebote auf diversen Bildungsmessen, um den überregionale Bekanntheitsgrad der Hochschule zu erhöhen. Aber auch an vielen regionalen Veranstaltungen hat sich die Studienberatung aktiv beteiligt (Aktuelle Termine finden sich unter: <https://www.hs-magdeburg.de/hochschule/einrichtung/studienberatg/schuelerinteresse>)

An der gemeinsamen Plattform der sachsen-anhaltischen Hochschulen und des Ministeriums [www.platzfuertalente.de](http://www.platzfuertalente.de) sowie an der Koordination der deutschlandweiten Plakatkampagne an Schulen (Hochschulinformationstage) wurde mitgearbeitet. Darüber hinaus wurden Anzeigen zur Bewerbung einzelner Studiengänge (print und online) geschaltet.

Zusätzlich setzte die Hochschule den Wettbewerbsbeitrag für die Hochschulinitiative Neue Bundesländer zu „Karrierewege – kennen, eröffnen, kommunizieren“ mit dem Preisgeld in Höhe von 125.000 EUR um.

Von den Anfängerinnen und Anfängern in den Bachelorstudiengängen kommen 30 % aus Westdeutschland, 5 % aus Berlin, 50 % aus Sachsen-Anhalt und 15 % aus den übrigen neuen Ländern. Bezogen auf das erste Hochschulsesemester stammen mittlerweile 27 % aus Westdeutschland.

## A2.11 E-Learning

E-Learning wird an der Hochschule Magdeburg-Stendal durch das neue Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung (ZHH) gefördert und zentral gesteuert. Dazu wurde das Förderprogramm „Ideenförderung“ ins Leben gerufen. Ab 2012 erhalten die Lehrenden für die Implementierung ihrer Ideen zur Verbesserung von Studium und Lehre (u. a. mit Einsatz von E-Learning) eine ideelle und materielle Förderung durch den Qualitätspakt Lehre. Im Berichtszeitraum wurden im Ideenwettbewerb zur Förderung guter Beispiele in Studium und Lehre 20 Anträge eingereicht. Davon werden derzeit 11 in einem Umfang von 100.000 Euro gefördert. Das ZHH bietet Beratung, Unterstützung und Schulung in den Bereichen E-Learning-Tools, Moodle und technischer Support an.

<https://www.hs-magdeburg.de/hochschule/einrichtung/ZHH/Projekte/ideenfoerderung/ideenfoerderung-2012>

## A3 Forschung und Innovation

### A3.1 Leistungsorientierte Vergabe von Forschungsverfügungsflächen

Die Forschungsverfügungsflächen werden im Rahmen der leistungsorientierten Flächenvergabe berücksichtigt (vgl. A6 Autonomie und Neue Steuerung)

### A3.2 Wissens- und Technologietransfer

Die Hochschule verknüpft die Dienstleistungen des Technologie- und Wissenstransferzentrums (TWZ), des KAT, der Industrielabore, des Career Center und des Alumniservice, insbesondere für die MINT-Fächer zu einer zentralen Serviceebene für die Wirtschaft und Gesellschaft.

[www.hs-magdeburg.de/forschung/technologie-und-wissenstransferzentrum](http://www.hs-magdeburg.de/forschung/technologie-und-wissenstransferzentrum)

Das Career Center unterstützt die Karriereplanungen der Studierenden und berücksichtigt dabei die Fachkräftesituation des Landes. Es verfügt über ein weitverzweigtes **Netzwerk an Unternehmenskontakten** (ca. 3000), zu **Verbänden, Kammern und Wirtschaftsfördergesellschaften** und ist somit bestens über den aktuellen Arbeitsmarkt informiert und kann auf individuelle Anfragen von Studierenden bzw. Absolventen/-innen zu Praktika- bzw. Berufseinstiegsmöglichkeiten sofort reagieren. Mehr als 200 (gemeldete) Vermittlungen werden jährlich getätigt. Durch enge Unternehmenskontakte akquiriert das Career Center qualifizierte Praktikantenstellen, Werkstudententätigkeiten und Einstiegspositionen für Studierende aller Fachrichtungen und stellt diese u. a. über das Online-Stellenportal [www.nachwuchsmarkt.de](http://www.nachwuchsmarkt.de) zur Verfügung, welches bereits über die Grenzen von Sachsen-Anhalt bekannt ist und jährlich an Bekanntheit zunimmt. Im Berichtsjahr wurden allein über dieses Portal 2159 Studierende bzw. Absolventen und 1354 Arbeitgeber betreut, 1699 (452) Stellenangebote, davon 821 (228) Festanstellungen, 694 (110) Praktikantenstellen, 184 (114) qualifizierte Nebentätigkeiten wurden veröffentlicht. Die Klammerwerte beziehen sich auf Sachsen-Anhalt.

Die **Firmenkontaktmesse** ist ein weiteres Instrument der Fachkräftesicherung. Am 09. 05.2012 ging die alljährlich stattfindende Firmenkontaktmesse „Studierende treffen Wirtschaft“ in die 10. Runde. Wie in jedem Jahr wurden Arbeitgeber aus den verschiedensten Branchen eingeladen, die vorrangig auf die Studiengänge der Hochschule abgestimmt sind. Im Berichtszeitraum stellten sich 53 Aussteller den Studierenden vor. Davon waren 47 potenzielle Arbeitgeber vor Ort. Erstmals waren Einrichtungen der Hochschule wie das International Office, die Studienberatung und das TWZ unter den Ausstellern vertreten, welche über ihre Studierendendienste informierten. Das Zusatzprogramm wurde stark ausgeweitet und im Großzelt untergebracht. Neben Arbeitgebervorstellungen konnten sich die Besucher auf interessante Vorträge und die Anfertigung von kostenlosen Bewerbungsfotos freuen.

Das 2012 neu aufgelegte Förderprogramm „**Transfergutschein**“ vom sachsen-anhaltischen Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft wurde beim Career Center etabliert und erfolgreich umgesetzt. Die zugewiesenen 85 Gutscheine + 33 Gutscheine (Rückgabe der Otto-von-Guericke Universität) im Gesamtwert von 47.200 Euro wurden an Hochschullehrer/-innen ausgegeben und zum Großteil abgerechnet.

Das Career Center unterstützte das TWZ bei der Einwerbung von **Deutschlandstipendien**. Im Berichtszeitraum konnten 9 neue Förderer gewonnen werden, die insgesamt 10 Stipendien stifteten.

### A3.3 Kooperationsprojekte Wirtschaft/Landesportal Forschung und Innovation

An der Hochschule werden vielfältige Kooperationsprojekte mit der Wirtschaft durchgeführt, die in vielen Fällen durch die KAT-Initiative und die Serviceebene „Wissenschaft-Wirtschaft“ forciert werden. Die Kooperationsprojekte mit der Wirtschaft können dem „Landesportal Forschung und Innovation“ und dem „KAT-Bericht“ entnommen werden.

[www.hs-magdeburg.de/forschung/forschungsprofil/forschungsprojekte](http://www.hs-magdeburg.de/forschung/forschungsprofil/forschungsprojekte)

### A3.4 Strategie „KAT 2013“

Die Hochschule entwickelte einen Entwurf für ein Transferkonzept „KAT 2013+“. Im Fokus der Strategie steht der bedarfsgerechte Wissens- und Technologietransfer über Köpfe und der aufsuchende Technologietransfer. Nach Abstimmung mit dem Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft wird die Strategie im II. Quartal 2013 endgültig verabschiedet werden.

### A3.5 Bewertung von Effizienz und Leistungen der An-Institute

Die Hochschule evaluiert die Leistungsfähigkeit der An-Institute (11) und ist im Evaluierungsprozess weiter fortgeschritten, so dass im II. Quartal 2013 über eine endgültige Beurteilung der Leistungsfähigkeit aller An-Institute erfolgen kann. Die Verzögerung zum ursprünglich geplanten Abschluss der Evaluierung im Jahr 2012 lag in der späten Ansetzung des Arbeitstreffens zur Leistungsfähigkeit der An-Institute an den Hochschulen im Land Sachsen-Anhalt. Grundsätzlich ist beabsichtigt, die Anzahl der An-Institute zu reduzieren.

[www.hs-magdeburg.de/forschung/forschungsprofil/forschungszentren/an-institute](http://www.hs-magdeburg.de/forschung/forschungsprofil/forschungszentren/an-institute)

Das am 25.10.2012 durchgeführte Arbeitstreffen zur Meta-Bewertung der An-Institute der Hochschulen Sachsen-Anhalts wurde von der Hochschule unterstützt und inhaltlich begleitet.

### A3.6 Unterstützung WZW-Plattform Nachwuchswissenschaftler/-innen für Sachsen-Anhalt

Die Hochschule unterstützt aktiv kooperative Promotionsverfahren. Im Jahr 2012 wurden 9 Promovend/-innen von Hochschulprofessor/-innen in kooperativen Promotionsverfahren betreut, davon 4 außerhalb des Landes Sachsen-Anhalt und vier Promovenden an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und ein Promovend an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

### A3.7 Rahmenvereinbarung zur Zusammenarbeit mit der OvGU

Im Jahr 2012 wurde ein größeres Projekt, das Projekt MD-E4 energieeffiziente Stadt Magdeburg, im Verbund mit der OvGU durchgeführt. Die Hochschule nutzt das an der OvGU angesiedelte Forschungsportal Sachsen-Anhalt. In 2012 gab es vier Promovenden an der OvGU, die auch von Professoren/-innen der Hochschule betreut wurden. Die Einbindung der Universität in das KAT-Netzwerk erwies sich für die Zusammenarbeit als sehr nützlich.

### A3.8 Entwicklung des Kompetenzfeldes Mikrowellen-ZfP zu einem interdisziplinär ausgerichteten Forschungsschwerpunkt mit dem Ziel Alleinstellungsmerkmal

Das Kompetenzfeld „Mikrowellen-ZfP“ wird als Sonderschwerpunkt entwickelt und von der Hochschule unterstützt. Dazu wurde eine entsprechend fachlich orientierte Professur „Hochfrequenztechnik/EMF“ ausgeschrieben und im IV Quartal durch eine Vertretungsprofessur besetzt.

### A3.9 Weitere Handlungsfelder für Forschung und Innovation

#### Subsidiäre Stärkung der Schwerpunkte Forschung

Strukturelle und finanzielle Anreize seitens der Hochschule und des Landes helfen entscheidend bei der Herausbildung von Schwerpunktforschung. So vergibt die Hochschule z. B. für die Bearbeitung von Forschungsprojekten bis zu 8 SWS Deputatsreduzierung. Beim Abschluss von Zielvereinbarungen im Rahmen der W-Besoldung werden von der Hochschulleitung Anreizmechanismen zur Einwerbung von Drittmitteln und zur Schwerpunktsetzung in der Forschung gesetzt. Als

Keimzellen für Forschungsschwerpunkte sind verschiedene Struktureinheiten wie In-Institute, An-Institute oder Kompetenzzentren an der Hochschule etabliert oder in der Entstehung begriffen.

Um die Zusammenarbeit mehrerer Kollegen und Kolleginnen zu befördern, haben die forschungsstarken Fachbereiche **Ingenieurwissenschaften und Industriedesign (IWID)** und **Wasser- und Kreislaufwirtschaft (WKW)** fachbereichsbezogene Forschungskonzepte weiter entwickelt.

Mit der Förderung des **Kompetenznetzwerks für anwendungsorientierte Forschung (KAT)** und der **Industriellabore (IL)**, gibt das Land der Hochschule eine überaus wichtige strukturelle Möglichkeit gezielt Forschungskapazität aufzubauen und zu entwickeln.

#### Drittmittelentwicklung

Die Höhe der im Jahr 2012 vereinnahmten Drittmittel betrug 6.085.836 EUR. Dazu zählen u. a. DAAD-Mittel in Höhe von 2.243.196 EUR (GJU-Anteil: 2.055.379 EUR), die über peer reviewed Verfahren für die Hochschule eingeworben worden sind.

Die verausgabten Drittmittel beliefen sich auf 5.956.068 EUR, so dass je Professur **48 TEUR** verausgabt wurden. Im Vergleich zum **Bundesdurchschnitt** der Fachhochschulen, der bei 23,4 TEUR (Quelle Statistisches Bundesamt) in 2010 (letzte verfügbare Zahlen) lag, war dies eine hervorragende Leistung der Hochschule. Eine detaillierte Aufstellung findet sich unter Punkt B5.

#### Forschungsschwerpunkte zur Profilierung der Hochschule

Für die Profilierung der Hochschule relevante übergreifende Forschungsschwerpunkte wurden im Jahr 2012 nach Maßgabe der Kriterien der HRK-Forschungslandkarte erarbeitet. Sie sind folgend aufgeführt:

1. Ingenieurwissenschaften: Leichtbau, Innovative Technologien, Maschinen, Komponenten und Methoden / Funktionsoptimierter Leichtbau, nachwachsende Rohstoffe, Verbundwerkstoffe (Composites)
2. Geistes- und Sozialwissenschaften: Gesundheit und Gesellschaft
3. Ingenieurwissenschaften: Umwelt – Energie – Wasser
4. Angewandte Humanwissenschaften: Frühe Bildung

Die Fachbereichsschwerpunkte bilden sich innerhalb der Fachbereiche heraus und werden von diesen definiert. Die für die Profilierung der Hochschule wichtigen Forschungsschwerpunkte ergeben sich dann, wenn Forschungsschwerpunkte der Fachbereiche mit den oben genannten Zielen im Bereich Forschung und Entwicklung und Wissens- und Technologietransfer der Hochschule in mehreren Punkten übereinstimmen. Sie sind im Folgenden nach Fachbereichen in alphabetischer Reihenfolge gelistet.

Tabelle 3: Forschungsschwerpunkte der Fachbereiche

Fachbereich	Forschungsschwerpunkt
Angewandte Humanwissenschaften (AHW)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angewandte Kindheitswissenschaften</li> <li>• Rehabilitationspsychologie</li> </ul>
Bauwesen (BW)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Messtechnische und numerische Verifizierung von Bemessungsalgorithmen im Bauingenieurwesen</li> <li>• Sicherheit und Gefahrenabwehr</li> </ul>
Ingenieurwissenschaften und Industriedesign (IWID)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Innovative Technologien, Maschinen, Komponenten und Methoden</li> <li>• Funktionsoptimierter Leichtbau, nachwachsende Rohstoffe, Verbundwerkstoffe (Composites)</li> <li>• Regenerative Energien</li> </ul>
Kommunikation und Medien (KUM)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktionale Terminologearbeit</li> <li>• Neue Formen demokratischen Journalismus / partizipativer Journalismus</li> </ul>
Sozial- und Gesundheitswesen (SGW)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheit und Gesellschaft</li> <li>• Lebenslaufbezogene Daseinsvorsorge</li> </ul>
Wirtschaft (W)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• E-Learning und E-Business-Konzepte</li> <li>• Existenzgründung</li> </ul>
Wasser- und Kreislaufwirtschaft (WKW)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Naturnaher Wasserbau und Renaturierung</li> <li>• Stoffstrom-, Ressourcenmanagement und Abwasserbehandlung</li> </ul>

[www.hs-magdeburg.de/forschung/forschungsprofil/forschungsschwerpunkte](http://www.hs-magdeburg.de/forschung/forschungsprofil/forschungsschwerpunkte)

### Qualitätssicherung in der Forschung

Durch die Kommission für Forschung, Entwicklung und Technologietransfer wird eine Ordnung zur Wahrung der guten wissenschaftlichen Praxis erarbeitet. Diese soll im II. Quartal 2013 abschließend in der Kommission für Forschung Entwicklung und Technologietransfer beraten und der Hochschulleitung und dem akademischen Senat zur Entscheidung vorgelegt werden.

### Entwicklung der Forschungsstrukturen

Ein Großteil der Forschungsergebnisse der Hochschule wird in Forschungszentren erarbeitet. Strukturell wird zwischen In-Instituten, An-Instituten und Kompetenzzentren unterschieden. Diese Struktureinheiten dienen der Bündelung von Kompetenzen der Professor/-innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen.

[www.hs-magdeburg.de/forschung/forschungsprofil/forschungszentren](http://www.hs-magdeburg.de/forschung/forschungsprofil/forschungszentren)

### Kompetenznetzwerk für Angewandte und Transferorientierte Forschung

Das vom Land geförderte und landesweit an allen Fachhochschulen etablierte Netzwerk, fokussiert sich auf zwei Aufgaben. Diese sind die Beförderung des Wissens- und Technologietransfers (WTT) und der Aufbau transferrelevanter Forschungskompetenzen in Form von KAT-Kompetenzzentren an den Fachhochschulen des Landes. Die erfolgreiche Arbeit in 2012 spiegelt sich in dem, auf der KAT-Webseite zum Download bereitstehenden KAT-Bericht 2012 wieder.

Ein besonderer Fokus im Jahr 2012 bestand in der Entwicklung einer übergreifenden Transferstrategie, die den besonderen Fokus auf den bedarfsorientierten Technologietransfer legt.

[www.kat-netzwerk.de](http://www.kat-netzwerk.de)

### KAT-Kompetenzzentrum Nachwachsende Rohstoffe/Ingenieurwissenschaften

An der Hochschule Magdeburg-Stendal wurde das KAT-Kompetenzzentrum Nachwachsende Rohstoffe / Ingenieurwissenschaften etabliert. Hier wurde in den letzten fünf Jahren Forschungskompetenz im innovativen Gebiet der Biowerkstoffe aufgebaut. Die finanzielle Ausstattung beträgt 320 TEUR pro Jahr. Die Hochschule unterstützt das KAT-Kompetenzzentrum zusätzlich mit 80 TEUR jährlich. Es gab einen Umbruch in der Personalstruktur, so dass ein Teil des Personals ausgeschieden ist. Der Umbruch ist insbesondere auf die gute Arbeitsmarktlage und zum Teil schwierige Zuwendungsbedingungen (jährliche Zuweisung der Mittel) zurückzuführen. Eine durch die HRK an der Hochschule durchgeführte Audit zur Internationalisierung der Hochschule bescheinigte dem KAT-Kompetenzteam eine hervorragende Internationalität, was sich positiv auf die Erschließung ausländischer Märkte für heimische Unternehmen auswirkt. Es wird beabsichtigt, sich auf Grundlage der Ergebnisse im Jahr 2013 an der EU-Ausschreibung einer ERA-Professur zu beteiligen, um das Forschungsgebiet nachhaltig ausgestalten zu können.

[www.hs-magdeburg.de/forschung/forschungsprofil/forschungszentren/kompetenzzentrum-nachwachsende-rohstoffe-ingenieurwissenschaften](http://www.hs-magdeburg.de/forschung/forschungsprofil/forschungszentren/kompetenzzentrum-nachwachsende-rohstoffe-ingenieurwissenschaften)

### Industriellabore (IL)

Die Industriellabore zeichnen sich durch ein hohes Forschungspotenzial durch die Kompetenzbündelung in Schwerpunktbereichen aus. Ein wichtiges Ziel der Industriellabore ist die Einbindung des wissenschaftlichen Nachwuchses in die Projektbearbeitung und das Kennenlernen von innovativen, praktischen Verfahren und Geräten. Durch gezielte praxisnahe Projektarbeit erfolgt eine effektive Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. In den Industriellaboren waren im Jahr 2012 vier wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen und sechs wissenschaftliche Hilfskräfte beschäftigt. Die finanzielle Ausstattung betrug im Jahr 2012 370 TEUR, die aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung bereitgestellt werden. Sie erstellen einen jährlichen Tätigkeitsbericht.

[www.hs-magdeburg.de/forschung/forschungsprofil/forschungszentren/industriellabore](http://www.hs-magdeburg.de/forschung/forschungsprofil/forschungszentren/industriellabore)

Die mit Unterstützung des KAT-Kompetenzentrums und der Industriellabore zusätzlich zur Grundfinanzierung eingeworbenen Drittmittel betragen ca. 1.505 TEUR im Jahr 2012.

### Kompetenzzentrum Gesundheit

Zum Aufbau des Kompetenzentrums Gesundheit wurde von der Hochschule eine Anschubfinanzierung in Höhe von 53.000 EUR bereitgestellt. Das Kompetenzbüro begleitet Aktivitäten in verschiedenen Themenbereichen wie z. B. Gesundheitsförderung/Prävention, Mobilitätsmanagement im Gesundheitswesen oder Entwicklungskonzept zur Verbesserung der medizinischen Versorgung.

Das Kompetenzzentrum beschäftigte zu Beginn einen wissenschaftlichen Mitarbeiter und eine wissenschaftliche Hilfskraft. Es erstellt einen jährlichen Tätigkeitsbericht.

[www.hs-magdeburg.de/hochschule/einrichtung/kompetenzzentrum-gesundheit](http://www.hs-magdeburg.de/hochschule/einrichtung/kompetenzzentrum-gesundheit)

### Forschungsbericht

Der Forschungsbericht der Hochschule wird jährlich in Zusammenarbeit mit dem Landesportal Forschung und Innovation erstellt und im Internet zum Download bereitgestellt. Hervorzuheben ist im Projektbereich vor allem das Projekt MD-E4 Energieeffiziente Stadt Magdeburg, das mit einem Volumen von 1.400 TEUR und einer Laufzeit von fünf Jahren das zweitgrößte Forschungsprojekt darstellt, das bis jetzt an der Hochschule bearbeitet wurde.

[www.hs-magdeburg.de/forschung/forschungsprofil/forschungsberichte](http://www.hs-magdeburg.de/forschung/forschungsprofil/forschungsberichte)

### Entwicklung der Existenzgründungen

Um technologiegetriebene Existenzgründungen aus Hochschulen zu befördern, wurde von der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, der Hochschule Harz und der Hochschule Magdeburg-Stendal das Gründungsnetzwerk TEGSAS beantragt und vom Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft zu Anfang 2012 genehmigt. Es werden ca. 12 nachhaltige technische Existenzgründungen bis Ende 2013 angestrebt. Das Netzwerk konnte seit dem II. Quartal 2012 seine Arbeit aufnehmen. Um eine effektive Arbeit zu ermöglichen wurde die für die Hochschule tätige Mitarbeiterin in die Serviceebene aufgenommen. Zum Ende des Jahres wurden 4 potenzielle Gründer/-innen betreut. Im IV. Quartal fand der Forschungsmarkt der Hochschule unter dem Motto „Forschung nutzbar machen“ im Themenbereich Existenzgründung statt. Die Hochschule unterstützt die Arbeit, indem einen Kreativraum im Forschungs- und Entwicklungszentrum für das Projekt einrichtete. Damit ist ein direkter Zugang zu Gründungsinteressierten und zur Serviceebene „Wissenschaft-Wirtschaft“ vorhanden.

[www.hs-magdeburg.de/forschung/technologie-und-wissenstransferzentrum/existenzgruenderberatung](http://www.hs-magdeburg.de/forschung/technologie-und-wissenstransferzentrum/existenzgruenderberatung)

### Konzepte zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses / Kooperativen Promotionsverfahren

Zur Unterstützung kooperativer Promotionsverfahren wurde im Jahr 2012 an weitere zwei Promovierende ein Graduiertenstipendium nach Graduiertenförderungsgesetz vergeben. Desweiteren wurden zwei Stipendien weitergefördert. Weiterhin konnten 34 hervorragende Studierende mit einem Deutschlandstipendium gefördert werden.

[www.hs-magdeburg.de/forschung/promotionsstipendium](http://www.hs-magdeburg.de/forschung/promotionsstipendium)

[www.hs-magdeburg.de/forschung/deutschlandstipendium](http://www.hs-magdeburg.de/forschung/deutschlandstipendium)

## A4 Internationalisierung

### A4.1 Verbesserung der Rahmenbedingungen

Die Hochschule Magdeburg-Stendal konnte im vergangenen Jahr neben Mitteln aus dem ERASMUS-Programm weitere Fördergelder für die Realisierung internationaler Kooperationen und Mobilität einwerben. (siehe in der Anlage 4: zur Internationalisierung, Programme und Fördersummen)

Die Qualität der auf ausländische Studierende ausgerichteten Betreuungs- und Studienangebote wurde durch folgende Maßnahmen gesichert:

- Audit der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) „Internationalisierung von Hochschulen“
- ECTS-Beauftragte in den Fachbereichen
- Befragung der Austauschstudierenden durch das International Office
- ERASMUS Outgoings-Berichte
- Einrichtung/Verlängerung von ERASMUS-Hochschulpartnerschaften
- ERASMUS Desk Check

(siehe in der Anlage 4: zur Internationalisierung, Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungs- und Studienangebote für ausländische Studierende)

Die Service- und Infrastruktur zur Unterstützung ausländischer Studierender wurde weiter ausgebaut. Maßnahmen waren:

- Ausbau des Deutsch-als-Fremdsprache-Angebots
- Einführung eines Online-Portals für einen Austauschstudienaufenthalt
- Durchführung der Summer School in Magdeburg und Stendal
- Durchführung der Late Summer School
- Durchführung der studentischen Projekte Tutorium Internationales und Buddy-programm
- „Fernurst & Wissensweh“
- Ciencia sem Fronteiras – Wissenschaft ohne Grenzen
- Verbesserung der personellen Ausstattung im International Office
- Unterbringung der ausländischen Austauschstudierenden
- Erweiterung englischsprachiger Studienangebote und -abschlüsse

(siehe in der Anlage 4: zur Internationalisierung, Ausbau der Service- und Infrastruktur)

#### Erweiterung englischsprachiger Studienangebote und -abschlüsse

Zum Wintersemester 2012/13 sind 3 neue Studiengänge (BA Wasserwirtschaft, MA Fachübersetzen Arabisch/Deutsch/Englisch, MA Water Engineering) gestartet, in denen teilweise oder ganz auf Englisch unterrichtet wird.

(siehe in der Anlage 4: zur Internationalisierung, Kennzahlen und Benchmark)

### A4.2 Stabilisierung Deutsch-Jordanische-Universität

Die Hochschule ist seit 2004 Trägerin der German-Jordanian University (GJU) in Amman und damit des wohl bedeutendsten Bildungsexportprojekts der Bundesregierung. Sie ist dabei als administrierende Institution für alle von Deutschland finanzierten Maßnahmen an der GJU tätig und hat zudem die Federführung im Konsortium von ca. 70 beteiligten Hochschulen der Bundesrepublik inne. Projektleiter ist der Rektor der Hochschule Magdeburg-Stendal. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) über den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) im Rahmen des Programms „Studienangebote deutscher Hochschulen im Ausland“ gefördert.

Die Hochschule konnte 2012 erfolgreich die Weiterförderung des Projekts bis 2016 mit einer Gesamtsumme von über 5,5 Mio. EUR beantragen. Mit dieser nochmals gesteigerten Fördersumme im Vergleich zu den Vorjahren kann das deutsche Personal auf Seiten der GJU weiter aufgestockt und dem gestiegenen Bedarf durch den weiteren hohen Zuspruch der GJU durch Studienbewerber Rechnung getragen werden. Mit derzeit über 3000 Studierenden in Amman und ca. 400 Studierenden jährlich in Praktika und an Partnerhochschulen in Deutschland erweist sich das Fachhochschulkonzept weiterhin als Erfolgsmodell. Mit einem Studierenden/Lehrenden Verhältnis von 14,5 gehört die GJU zu den besten Universitäten des Landes. Mit dem Start des Double Degree-Studiengangs Fachübersetzen an der GJU und der Hochschule Magdeburg-Stendal wurde ein weiterer Schritt in Richtung einer stärkeren Verzahnung der Lehre in Jordanien und in Deutschland getan.

Die bereits im vergangenen Jahr aufgestockten Mittel für den Aufbau der GJU wurden auch für 2012 auf eine Gesamtfördersumme von über 1 Mio. EUR erhöht. Zu dieser Summe kommen weitere ca. 950.000,00 EUR an Drittmitteln die für die Förderung einzelner Studierender GJU Studierender an der GJU und im Deutschlandjahr im Rahmen von verschiedenen Stipendienprogrammen eingeworben wurden. Damit beläuft sich die Gesamtförderung durch den DAAD für 2012 auf insgesamt fast 2 Mio. EUR.

<http://www.german-jordanian.org>

## A5 Förderung von Chancengleichheit für Frauen und Männer

### A5.1 Umsetzung der Maßnahmen aus Audit „Familiengerechte Hochschule“ und Frauenförderplan

In 2012 wurde weiter intensiv an der Umsetzung des Ziele-Maßnahmenplans zum audit „Familiengerechte Hochschule“ gearbeitet. Begonnene Maßnahmen wurden fortgesetzt und ausgeweitet. Beispielfähig sind zu nennen:

- Schaffung bevorzugter Wahlmöglichkeiten für Lehrveranstaltungen für Studierende mit Familienpflichten
- Entwurf von Nachteilsausgleichen für Studierende mit Familienaufgaben
- Entwicklung einer Ordnung zum individuellen Teilzeitstudium
- Schaffung von Diskussions- und Vernetzungsforen zur Mitbestimmung von Eltern
- neue Arbeitszeitregelungen für Beschäftigte seit April 2012 (erweiterte Gleitzeitregelungen, Modell Vertrauensarbeitszeit, Teleheimarbeit)
- Beschluss des Senats zu familienfreundlichen Gremienzeiten im Wintersemester 2012/2013
- Organisation und Durchführung von Workshops zu Informations- und Sensibilisierungszwecken (Berufungsverfahren/ Personalmanagement)
- Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Internetseite [www.hs-magdeburg.de/familie](http://www.hs-magdeburg.de/familie))
- Diskussionen über Erweiterung der Kinderbetreuungsmöglichkeiten.

### A5.2 Vorbereitung der Re-Auditierung „Familiengerechte Hochschule“ in 2013

Am 14.11.2012 hat die Hochschulleitung beschlossen, den Prozess der Re-Auditierung im Jahr 2013 zu durchlaufen. Insgesamt konnten bis Ende 2012 95% der Maßnahmen aus dem aktuellen Maßnahmenkatalog erfüllt bzw. mit deren Umsetzung begonnen werden.

## A6 Autonomie und Neue Steuerung

### A6.1 Modell der Neuen Steuerung (NSM)

Die Hochschule Magdeburg-Stendal baut mit zunehmender Hochschulautonomie die Steuerungsinstrumente zur Verwendung der finanziellen Mittel, Stellen/Personal und Flächen aus. Auch 2012 wurden mit neuberufenen Professoren und Professorinnen im Rahmen der W-Besoldung wieder Zielvereinbarungen ausgehandelt und abgeschlossen. Selbstverständlich wurden auslaufende Zielvereinbarungen (Laufzeit 3 bis 5 Jahre) evaluiert und mit den Professoren sowie Professorinnen neue Zielvereinbarungen abgeschlossen. Auf die Einführung von Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen wurde angesichts der noch nicht bekannten Ergebnisse der Hochschulplanung verzichtet.

#### Erweiterung des hochschulinternen Kapazitätsmodells

Dieses Modell wurde entwickelt, um das planmäßige Lehrangebot optimal mit der curricularen Planung der Studiengänge verknüpfen zu können.

Es wird immer dann genutzt, wenn neue Studiengänge entwickelt werden oder sich das Curriculum in bestehenden Studiengängen ändert. Die Ergebnisse aus dem Kapazitätsmodell sind Voraussetzung für Entscheidungen der Hochschulleitung und somit fest in den Ablaufplan der Entscheidungsfindung integriert.

Im Jahr 2012 wurde damit begonnen, das Kapazitätsmodell zu erweitern und auf die Fachgebiete in den Fachbereichen zu differenzieren. Damit sollen die Informationen für die Priorität zu Personaleinstellungen für wissenschaftliches Personal belastbarer werden. Diese Informationen dienen, neben der Sicherung der Qualität der Lehre, auch dem richtigen Einsatz von finanziellen Mitteln auf lange Sicht. In diesem Zuge muss das Modell in eine rechnergestützte Version umgestellt werden, um den Pflegeaufwand zu minimieren und aktuellere Zugriffe zu gewährleisten. Diese Aufbauarbeit wird sich bis weit in das Jahr 2013 fortsetzen. Diesbezüglich wurde im Projekt „Qualitätspakt Lehre“ eine befristete Stelle ausgeschrieben und im Oktober 2012 besetzt. Hierbei werden dann auch die angestrebten Gesichtspunkte bezüglich der Kosten und Flächen Eingang finden.

#### Leistungsorientierte Flächenvergabe

Wie in den letzten Berichten schon dargestellt, arbeitet die Hochschule an einem Flächenmodell, das sich inhaltlich an die Flächenermittlung des MK zur Strukturreform anlehnte. Die Ergebnisse dieser HIS-Bewertung zum Flächenbedarf fließen in das Benchmarking zwischen den Dezernaten Technik/Bau/Liegenschaften der Hochschulen des Nordverbundes (Otto-von-Guericke Universität Magdeburg, Hochschule Harz und Hochschule Magdeburg-Stendal) ein. Die Hochschule Harz und die Universität Magdeburg führten ebenfalls HIS-Bewertungen zum Flächenbedarf durch, so dass der Nordverbund eine einheitliche und vergleichbare Basis besitzt. Auf dieser Basis wird mit Unterstützung der HIS-GmbH an einem einheitlichen Bonus-Malus-Verfahren für alle drei Einrichtungen gearbeitet. Bedingt durch erhebliche zusätzliche Arbeitsaufgaben in Bezug auf die Beantragung der Übertragung der Liegenschaften auf die Hochschulen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses der Zielvereinbarungen nicht erkennbar waren, wird dieses Bonus-Malus-Verfahren erst Anfang 2013 zum Abschluss gebracht und soll ab 2014 wirksam werden.

#### Führungsinformationssystem

Nahezu alle entscheidungsrelevanten Daten liegen im Bereich „Controlling“ und „Akademisches Controlling“ vor und können bei Bedarf entscheidungsvorbereitend abgerufen werden. Im strategischen Controlling werden seit Jahren verschiedene Planungsmodelle genutzt, die dazu dienen, den Einsatz von Stellen, Flächen und finanziellen Mitteln im Rahmen der Planvorgaben des Landes so zu steuern, dass alle Hochschulaufgaben effizient und mit hoher Qualität erfüllt werden können. Neben den monetären Planmodellen wurde viel Kraft in die Qualitäts- und Leistungsbemessung gesteckt.

#### Energiemanagement

Die Energieeinsparkampagne „Change“ wurde im Jahr 2012 weitergeführt. Ziel ist es, das Energiebewusstsein bei den Mitarbeitern/-innen und Studierenden zu stärken und somit Elektro- und Wärmeenergie einzusparen. Durch einen personellen Wechsel kann das Modell zur Umlage der Medienkosten auf die Nutzer erst im Jahr 2013 weiterentwickelt werden. Ziel dieses Modells ist es, eine verursachergerechte Abrechnung der Medienkosten zu erreichen.

#### Risikomanagement

Mit dem Aufbau eines Risikomanagements, insbesondere im Finanzbereich, wurde begonnen. Hier ist die Notwendigkeit sehr hoch, da die Hochschule über die Jahre hinweg ihre finanziellen Rücklagen (Sicherheitspolster) abgebaut hat. Allerdings sind nur erste Fortschritte erzielt worden, was daran liegt, dass die daran beteiligten Personen, insbesondere durch den Aufbau der Trennungskostenrechnung bzw. der Kalkulation von Weiterbildungsangeboten, kaum Zeit für dieses Vorhaben hatten. Das Risikomanagement in der Anlagenbuchhaltung ist weiterhin im Aufbau. Bereits seit Jahren werden die Abschreibungsläufe von der Haushalts- und Planungskommission ausgewertet. Anhand der Restbuchwerte der

einzelnen Bereiche ist der Handlungsbedarf für Reinvestitionen und Instandhaltungsmaßnahmen ablesbar. Diese Zahlen dienen gleichzeitig zur Steuerung der Mittelverwaltung. Leider können die zur Verfügung stehenden Mittel den Trend der Verringerung der Restbuchwerte nicht stoppen. Allerdings hatten auch hier 2012 das Benchmark aller Hochschulen des Landes im Bereich des Facility Managements und der gemeinsame Antrag auf Übertragung der Liegenschaften in enger Zusammenarbeit aller Hochschulen höhere Priorität.

## A6.2 Entwicklungsstand der Instrumente der internen Selbststeuerung

### Kalkulation von wirtschaftlicher Tätigkeit

Seit dem 01.01.2011 werden die Projekte der wirtschaftlichen Tätigkeit in der Auftragsforschung und forschungsnahen Dienstleistung an der Hochschule nach einem einheitlich im Land entwickelten Schema kalkuliert. Das Kalkulationsverfahren wurde von den Hochschulen des Landes mit der KPMG-Wirtschaftsprüfungsgesellschaft entwickelt. Die KPMG hat dieses Kalkulationsschema als ein den Anforderungen des EU-Gemeinschaftsrahmens für staatliche Beihilfen für Forschung, Entwicklung und Innovation gerecht werdendes Verfahren zertifiziert. Im Jahr 2012 wurde dieses Schema weiter differenziert, so dass jetzt Kalkulationsdurchschnittssätze für Lehreinheiten und nicht mehr nur auf Fachbereichsebenen genutzt werden. Damit wurde eine bessere Basis sowohl für die Kalkulation als auch für die Kosten- und Leistungsrechnung/Trennungsrechnung (KLR) bezüglich der Ist-Daten geschaffen. Die Lehreinheitensatzsätze werden seit dem Juli 2012 für die Kalkulation genutzt. Mit diesem Kalkulationsschema können die Wissenschaftler sowohl die Einzel- als auch Gemeinkosten der Projekte komfortabel kalkulieren. Unterstützt werden sie dabei durch ein geschaffenes Anwenderhandbuch.

Im Intranet sind diese Dokumente über [www.hs-magdeburg.de/forschung/drittmittel](http://www.hs-magdeburg.de/forschung/drittmittel) nach dem Login einzusehen.

Die Kalkulation der **Weiterbildungsprojekte** erfolgt seit 2012 für neue Weiterbildungsmaßnahmen mit einem in der Hochschule entwickelten prozessorientierten Kalkulationsschema.

Alle bereits bestehenden Weiterbildungsstudiengänge und -angebote werden sukzessive in das Kalkulationsschema überführt, unabhängig davon, ob sie in die Rubrik wirtschaftliche Tätigkeit einzustufen sind oder nicht. Im Jahr 2012 erfolgten die ersten Nachkalkulationen von Weiterbildungsangeboten.

Die Stundensätze der Gemeinkosten für beide Kalkulationen werden einmal jährlich vom Controlling aktualisiert. Basis dafür sind die Eingangsdaten der Kosten- und Leistungsrechnung.

### Kosten- und Leistungsrechnung/Trennungsrechnung

In der zum Punkt Kalkulationsschema genannten Arbeitsgruppe aller Hochschulen und der KPMG wurde 2011 ein entsprechendes Grobkonzept der Kosten- und Leistungsrechnung/Trennungsrechnung für alle staatlichen Hochschulen des Landes erstellt und von der KPMG zertifiziert.

Das individuelle Feinkonzept der Hochschule Magdeburg-Stendal zur Trennungsrechnung wurde im Oktober 2012 von der Hochschule fertiggestellt und liegt der KPMG-Wirtschaftsprüfungsgesellschaft seit November 2012 zur Prüfung vor. Das Feinkonzept lehnt sich an das Grobkonzept an und folgt dem Kalkulationsschema. In diesem Feinkonzept wurden die gesamte KLR von den Eingangsdaten bis zur Verrechnung sowie die Behandlung der Ergebnisse der wirtschaftlichen Tätigkeit im Jahresabschluss dargestellt. Dieses Feinkonzept wird erstmals für die KLR der Periode 2011 genutzt. Das für die KLR zur Verfügung stehende Programm der HIS kann allerdings das Konzept noch nicht voll abbilden, so muss auf die kostenartengerechte Verrechnung noch verzichtet werden. Trotzdem kann mit diesem ersten Praxistest die Machbarkeit des Konzeptes überprüft werden. Im Intranet ist dieses Feinkonzept über [www.hs-magdeburg.de/hochschule/einrichtung/haushalt-a/h\\_service/f\\_intern](http://www.hs-magdeburg.de/hochschule/einrichtung/haushalt-a/h_service/f_intern) nach dem Login einzusehen.

### Facility Management

Gemeinsam mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg führt die Hochschule seit 2005 das System conject-FM ein. Im Rahmen des Nordverbundes wird das Programm conjectFM an die Bedürfnisse der Trennungsrechnung angepasst. Die Hochschule Magdeburg-Stendal entwickelte federführend im Jahr 2012 mit der conject AG ein erweitertes Datenmodell, das derzeit getestet wird und ab 2013 in allen drei Hochschulen eingesetzt werden soll. Somit verfügt die Hochschule über ein hervorragendes Flächenmanagement, das den Bedürfnissen der Trennungsrechnung und der Flächensteuerung gerecht wird. Alle Flächen sind im Programm conjectFM entsprechend definiert (RNA) und den Nutzern (Kostenstellen sowie Kostenträgern/Projekten) zugeordnet.

2012 wurde das Benchmark aller Hochschulen des Landes im Bereich des Facility Managements weitergeführt. Derzeit wird ein gemeinsamer Antrag auf Übertragung der Liegenschaften in enger Zusammenarbeit aller Hochschulen erarbeitet.

## A6.3 Qualitätsmanagement

Wie bereits in früheren Rektoratsberichten dargestellt, kann eine an Mengengrößen orientierte Hochschulsteuerung in Konflikt mit qualitativen Standards geraten. Deshalb hat die Hochschule in den letzten Jahren ihr Qualitätssicherungs-System aufgebaut. Diejenigen Bereiche von Studium, Lehre und Servicequalität, in denen sich die Leistungen der Hochschule und ihrer Fachbereiche verschlechtern, sollen frühzeitig erkannt werden, um rasch und zielgerichtet darauf reagieren zu können<sup>2</sup>. Die dazu verwendeten Verfahren und Methoden sind in dem in der Fußnote genannten Bericht ausführlich beschrieben und wurden in früheren Rektoratsberichten bereits dargestellt.

Dieses Instrumentarium wurde 2012 zum einen weiterentwickelt, zum anderen darf aber auch nicht übersehen werden, dass die fortlaufende Aktualisierung und Anwendung dieser Verfahren sehr zeitintensiv ist und einen großen Teil der Arbeitszeit in Anspruch nimmt. Beispielhaft sei hierfür die zentrale, hochschulweite Absolventenbefragung<sup>3</sup> genannt, die die Hochschule in diesem Jahr das zweite Mal durchführt und wozu sie sich wieder am Kooperationsprojekt Absolventenstudien des INCHER Kassel beteiligt. Zur Verdeutlichung des Arbeitsaufwandes: das INCHER empfiehlt für die gesamte Laufzeit einer Absolventenbefragung (ca. 1,5 Jahre), den zuständigen Projektkoordinator mit einer halben Stelle freizustellen.

Neben den sehr umfangreichen Arbeiten zur Vorbereitung der aktuellen Absolventenbefragung wurde 2012 aber auch weiter an der Vermittlung der Ergebnisse aus der vorherigen Absolventenbefragung in die Hochschule hinein gearbeitet und dazu verschiedene Kanäle benutzt: Veröffentlichungen auf der Projektwebseite und in der Hochschulmagazin treffpunkt campus, Poster-Präsentationen usw.

Die Befragung von Studienabbrecherinnen und -abbrechern nach ihren Motiven hat die Hochschule 2012 ebenfalls fortgeführt. Eine Überarbeitung bzw. Neukonzeption der Abbrecherbefragung hat noch nicht stattgefunden. Die Gründe dafür sind zum einen methodischer Art – Zeitreihenvergleiche über mehrere akademische Jahre sollten möglich werden und liegen für die akademischen Jahre 2010 bis 2012 mittlerweile auch vor. Zum anderen hat die Hochschule die vom INCHER angedachte Verbindung von Absolventen- mit Studienabbrecherbefragungen weiter abgewartet. Zusätzlich wurden Daten aus der Studierendenstatistik<sup>4</sup> analysiert, um soziodemographische Faktoren des Studienabbruchs zu erkennen und abbruchgefährdete Studierendengruppen zu identifizieren. Diese Analysen sollen fortgeführt werden. Darauf aufbauend hat die Hochschule erste Maßnahmen zur Vermeidung von Studienabbrüchen in Form zusätzlicher Unterstützungsangebote eingeleitet bzw. weitere Strategien diskutiert, wie z. B. eine intensivere Kooperation mit dem Studentenwerk. In einem Fachbereich wurde der Weg beschritten, potenziell studienabbruchgefährdete Studierende anzuschreiben<sup>5</sup> und zu einer Veranstaltung über die Verbesserung von Studienleistungen einzuladen.

Um die Wirksamkeit eingeleiteter Maßnahmen überprüfen zu können, hat die Hochschule die Berechnung von Kennzahlen, die Schnittstellen zum Thema Qualität haben, weiter verfeinert:

- Die Hochschule hat – angelehnt an der Berechnung von Studien-Erfolgsquoten durch das Statistische Bundesamt – erstens ein Modell erarbeitet, um die Erfolgsquoten in den Bachelor-Studiengängen zu schätzen. Dabei wird von den Verbleibsquoten im letzten Semester der Regelstudienzeit ausgegangen und unter Zuhilfenahme der Exmatrikulationsdatei, die u. a. den Zeitpunkt der Exmatrikulationen (innerhalb bzw. außerhalb der Regelstudienzeit) erfasst, geschätzt, wie viel Prozent der Studienanfänger einer Kohorte ihr Studium beenden.
- Zweitens wurden Regelstudienzeit-Abschlussquoten für die Bachelor-Studiengänge berechnet, ebenfalls in Anlehnung an eine Berechnung des Statistischen Bundesamts. Durch das Vorliegen von Referenzwerten sind zudem Benchmarking-Vergleiche möglich.
- Drittens wurden durchschnittliche Studiendauern ermittelt und insbesondere untersucht, aus welchen Gründen die Studierenden, insbesondere in den Bachelor-Studiengängen, die Regelstudienzeit überschreiten. Insbesondere im Hinblick auf die Anzahl von Studierenden, die Langzeitstudiengebühren zahlen, liegt eine umfangreiche Analyse der Ursachen vor.

Selbstverständlich wurden auch die Studiengänge, deren Akkreditierung auszulaufen drohte, einer Reakkreditierung unterzogen. 2012 wurden 10 Studiengänge erfolgreich reakkreditiert (vgl. A2 Studium, Lehre, Weiterbildung).

<sup>2</sup> Vgl. noch einmal zusammenfassend Grundlagen des Qualitätsmanagements an der Hochschule Magdeburg-Stendal:

[www.hs-magdeburg.de/hochschule/leitung/prorentw/projekte-qualitaetsicherung/grundlagen-qualitaetsmanagement](http://www.hs-magdeburg.de/hochschule/leitung/prorentw/projekte-qualitaetsicherung/grundlagen-qualitaetsmanagement).

<sup>3</sup> Daneben beteiligte sich die Hochschule auch 2012 an der Studierendenbefragung zur Qualität in Studium und Lehre im Rahmen des Studienqualitätsmonitors der HIS GmbH und hat begonnen, die erhobenen Qualitätsdaten im Längsschnitt auszuwerten, um Entwicklungsverläufe zu erkennen.

<sup>4</sup> Diese enthielt eine Kennung, wie das Studium beendet wurde (Beendigung nach bestandener Prüfung, Aufgabe des Studiums usw.).

<sup>5</sup> Studierende, die einen bestimmten Prozentsatz unter der semesterspezifischen Mindestanforderung an Credit Points lagen.

<sup>6</sup> Vgl. die Rektoratsberichte 2009 und 2010

Eine endgültige Entscheidung für die organisatorische und institutionelle Regelung für das Qualitätsmanagement steht noch aus, was dem Umstand geschuldet ist, dass das Zentrum für Lehrqualität und Hochschuldidaktik<sup>7</sup> (Qualitätspakt Lehre) erst seit Kurzem in vollständiger Besetzung seine Arbeit aufgenommen hat.

In der ersten Sitzung des Jahres 2013 wird die Kommission über einen Formulierungsvorschlag zu einer Satzung über die „Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“ beraten. Es wird daraufhin eine Empfehlung zur Erstellung an die Hochschulleitung und den akademischen Senat für eine solche Satzung erarbeitet. Es ist vorgesehen, die Ordnung im Kalenderjahr 2013 in Kraft zu setzen.

## A6.4 Transparenz

Den Dekanaten werden monatlich Budgetübersichten und eine Balanced-Scorecard zugesandt, aus denen alle wichtigen Steuerungsdaten ersichtlich sind. Ebenso erhalten die Fachbereiche eine Übersicht zu wichtigen Qualitätskennzahlen, aus der wichtige Ergebnisse der Lehrevaluation, dem CHE-Ranking, dem Studienqualitätsmonitor, der Abbrecherbefragung und insbesondere der Absolventenbefragung wiedergegeben werden. Darüber hinaus erhalten die Fachbereiche zweimal im Jahr Übersichten zu den Verbleibsquoten aller Bachelor-Studiengänge, ihren Soll-Ist-Zahlen, ihren Absolventen und Absolventinnen in der Regelstudienzeit sowie für jeden Studiengang Zeitreihen zur Entwicklung ihrer Studierenden, Bewerberinnen und Bewerber/-innen, Anfänger/-innen sowie Absolventen und Absolventinnen in den einzelnen Studiengängen. Darüber hinaus stehen den Fachbereichen die Daten aus der leistungsorientierten Mittelverteilung auch im Längsschnitt-Vergleich zur Verfügung. Diese Daten werden regelmäßig in den Treffen mit den Dekaninnen und Dekanen sowie in den entsprechenden Senatskommissionen diskutiert.

## B Finanzausstattung

### B1 Planung und Verwendung der Mittel

Der Hochschule ist es auch für das Haushaltsjahr 2012 gelungen, auf der Grundlage der indikatorbasierten leistungsorientierten Mittelverteilung das ursprüngliche Leistungsbudget um 300.191 EUR zu erhöhen. Außerdem standen der Hochschule weitere zusätzliche Mittel aus dem Hochschulpakt 2020 zur Verfügung.

Bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes 2012/13 musste die Hochschule eine Unterauslastung des Stellenplanes mit durchschnittlich 10 WHP-Stellen planen, die bei der Überlastsituation der Hochschule in der Lehre zu Qualitätseinbußen führen und auch die Forschung negativ beeinflussen kann. Mit den in den Zielvereinbarungen vereinbarten Mitteln kann die Hochschule bei diesen Einbußen dauerhaft nicht ohne Qualitätsverlust bewirtschaftet werden. Dies zeigt sich u. a. beim Betrachten der Ist-Ausgaben 2012 im Titel für Sachausgaben in Höhe von rd. 5.585.000 EUR im Verhältnis zu den im Wirtschaftsplan zur Verfügung stehenden Mitteln in Höhe von 4.660.100 EUR.

Seit dem Haushaltsjahr 2011 konnte keine Ausgleichsrücklage aufgrund der finanziellen Gesamtsituation gebildet werden.

Im abgelaufenen Haushaltsjahr ergaben Personalausgaben plus Bewirtschaftungskosten rd. 22,8 Mio. EUR. Dies sind bereits 90 % des Budgets! Nur der Rest kann noch für Sachausgaben und Investitionen in Lehre und Forschung sowie für zentrale Einrichtungen und Verwaltung verwendet werden. Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ist davon auszugehen, dass die Bewirtschaftungskosten zukünftig durch Energiepreissteigerungen weiter steigen werden und dies die Situation nicht verbessern wird.

Gesamtergebnisse des Wirtschaftsplanes 2012 (lt. vorl. HH-Abschluss):

<b>geplante Zuweisung lt. Wirtschaftsplan</b> 24.768.400,00 EUR	<b>Ist-Zuweisung inkl. Leistungsbudget</b> 25.146.027,14 EUR €
<b>geplante Ausgaben lt. Wirtschaftsplan 2012</b> 25.068.400,00 EUR €	<b>Ist-Ausgaben</b> 25.405.019,99 EUR €

Ergebnisse der Einzelpositionen des Wirtschaftsplanes:

	<b>Wirtschaftsplan 2012</b>	<b>Ist-Ergebnisse 2012</b>	<b>Ist-Ergebnisse 2011</b>
eigene Einnahmen	300.000,00 EUR	650.621,18 EUR	618.510,83 EUR
Ausgaben stellungsbundenes Personal	18.519.200,00 EUR	17.813.168,09 EUR	17.657.916,63 EUR
Pers.-ausg. TGr. 96	392.200,00 EUR	298.009,57 EUR	303.065,53 EUR
nebenberufl. Lehrkräfte	772.300,00 EUR	641.635,97 EUR	816.118,92 EUR
Gastprof./-vorträge stud./wiss. Hilfskräfte	334.100,00 EUR	457.922,14 EUR	533.444,45 EUR
Vergütung Mutterschutz	50.000,00 EUR	72.314,67 EUR	25.144,78 EUR
zus. Tutorien – finanziert aus Langzeitstudiengebühren	0,00 EUR	200.165,01 EUR	145.794,75 EUR
<b>Summe Personalausgaben:</b>	<b>20.067.800,00 EUR</b>	<b>19.483.215,45 EUR</b>	<b>19.481.485,06 EUR</b>
Sachausgaben für Lehre und Forschung	1.040.800,00 EUR	1.003.990,81 EUR	1.257.607,57 EUR
Internationalisierung	75.000,00 EUR	58.023,91 EUR	54.002,99 EUR
wissenschaftliche Infrastruktur	481.700,00 EUR	373.885,54 EUR	479.895,71 EUR
Verbesserung Chancengleichheit	3.100,00 EUR	1.860,73 EUR	4.704,45 EUR
Betriebs- und Bewirtschaftungskosten	2.388.500,00 EUR	3.325.499,63 EUR	2.893.030,19 EUR
Sonstige Sachausgaben	671.000,00 EUR	822.239,85 EUR	881.183,24 EUR
<b>Summe Sachausgaben:</b>	<b>4.660.600,00 EUR</b>	<b>5.585.500,47 EUR</b>	<b>5.570.424,15 EUR</b>
Investitionen in Lehr und Forschung	315.000,00 EUR	155.702,03 EUR	226.937,05 EUR
Investitionen IuK-Technik	25.000,00 EUR	170.851,85 EUR	214.989,51 EUR
Nutz- und Sonderfahrzeuge		0,00 EUR	25.800,00 EUR
<b>Summe Investitionen:</b>	<b>340.000,00 EUR</b>	<b>326.553,88 EUR</b>	<b>467.726,56 EUR</b>

<sup>7</sup> Das Zentrum hat sich in der Zwischenzeit umbenannt in Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung (ZHH), siehe: [www.hs-magdeburg.de/hochschule/einrichtung/ZLH/](http://www.hs-magdeburg.de/hochschule/einrichtung/ZLH/)

Aus dem Haushaltsjahr 2011 wurden Ausgabereste in Höhe von insgesamt 1.474.442,25 EUR übertragen, die größtenteils durch Rechtsverpflichtungen aus 2011 gebunden waren.

Beim Vergleich der Ist-Ergebnisse 2012 mit dem Vorjahr 2011 fällt folgendes auf: Die Einnahmen sind insgesamt leicht gestiegen. Die Mehrkosten für das stellungsbundene Personal mussten zulasten von Lehraufträgen und sonstigen Personalausgaben abgefangen werden. Bei den Sachausgaben wird eine Verschiebung zulasten der Ausgaben für die Lehre deutlich, weil die Bewirtschaftungskosten, wie bereits prognostiziert, enorm gestiegen sind. Auch die Investitionen für die Lehre gingen im Verhältnis zu 2011 zurück. Die Sachausgaben und Investitionen in Lehre und Forschung gingen somit im Haushaltsjahr 2012 ca. 22 % zurück. Dies war für die Hochschule nur durch Ausgleichsmittel aus dem HS-Pakt 2020 verkraftbar.

Die Mittel für stellungsbundene Personalausgaben werden an der Hochschule Magdeburg-Stendal zentral bewirtschaftet.

Seit 2007 bewirtschaftet die Hochschule eine (kostenneutrale) Titelgruppe TGr. 96, um strukturbedingte Verwerfungen ausgleichen zu können. Die Finanzierung dieser Verwerfungen geht zulasten des Hochschulbudgets. Von ursprünglich 10 Stellen wurden bis Ende 2012 zwei Stellen abgebaut.

## B2 Leistungsorientierte interne Mittelverteilung/Anreizsysteme:

Die Mittel für die Lehre und Forschung, dazu gehören die Sachausgaben, Investitionen und sonstigen Personalausgaben, werden wie im Abschnitt A.6 beschrieben, leistungsorientiert an die Fachbereiche verteilt. Im Haushaltsjahr 2012 wurden 81 % leistungsorientiert und 19 % nach dem investiven Indikator (Berücksichtigung Abschreibungen bzw. Restbuchwerte) verteilt. Zu den Leistungsindikatoren zählen Lehre, Forschung, außenwirksame Leistungen, Weiterbildung sowie gesellschaftspolitische Aufgaben. Die Mittelzuweisung erfolgte in einer Summe. Die Fachbereiche verteilten Ihre Mittel anschließend nach eigenen Schwerpunktsetzungen bzw. nach eigenen leistungsorientierten Kriterien auf die Kostenstellen und Haushaltstitel.

Das zusätzlich über das indikatorbasierte Mittelverteilungsmodell des Landes eingeworbene Leistungsbudget wurde 1:1 leistungsorientiert in die Mittelverteilung an die Fachbereiche eingesteuert.

## B3 Langzeitstudiengebühren

Im Haushaltsjahr 2012 wurden insgesamt rd. 535.000 EUR durch Erhebung von Langzeitstudiengebühren eingenommen.

Die Einnahmen aus Langzeitstudiengebühren wurden nicht nur zur Aufstockung des Budgets eingesetzt, sondern insbesondere für folgende Programme:

- Verlängerung der Öffnungszeiten der Hochschulbibliothek an beiden Standorten,
- Bildung von Meisterklassen
- Organisation eines Tutorenprogramms
- Organisation eines „Studium Generale“
- Verbesserung der Ausstattung der Labore

Dadurch wurden insgesamt ca. 350.000 EUR zur Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen eingesetzt. An dieser Stelle sei noch folgende Bemerkung gestattet: Langzeitstudierende und Studierende, die Langzeitstudiengebühren zahlen, müssen streng auseinander gehalten werden. Die erste Gruppe umfasst die Studierenden, die außerhalb der Regelstudienzeit (RZS) studierten. Nicht alle Studierenden, die Langzeitstudiengebühren zahlen, studieren nicht notwendigerweise außerhalb der RSZ, da sie u. U. bereits an anderen Hochschulen studiert haben. Damit sind Langzeitstudiengebühren kein Kennzeichen dafür, ob Studiengänge studierbar seien. Details können einer umfangreichen Analyse der Hochschule entnommen werden.

## B4 Baumaßnahmen

Über den Einzelplan 20 wurden der Hochschule 415.130,00 € für Baumaßnahmen zugewiesen. Diese Baumittel wurden hauptsächlich für die Gestaltung der Außenanlagen am Standort Stendal verwendet. Darüber hin-

aus wurden damit Bauunterhaltungsmaßnahmen an den Standorten Magdeburg, Stendal und in Siptenfelde finanziert.

Zur Steigerung der Attraktivität wurden an den Standorten Magdeburg und Stendal Sportflächen neu geschaffen bzw. saniert. Dazu gehören in Stendal eine Beachvolleyball- und Tischtennisanlage, ein Kleinfeld sowie in Magdeburg 2 Kleinfeldfelder. Diese Maßnahmen wurden an beiden Standorten etwa zu gleichen Teilen aus HS-Paktmitteln durch die Hochschule finanziert.

## B5 Drittmittelübersichten

### Eingeworbene Drittmittel 2012:

Drittmittelgeber	EUR
EU (ohne EFRE-Vorhaben)	244.893
Bund	1.094.887
AIF	592.148
Land Sachsen-Anhalt	516.058
DFG	0
DAAD	2.243.196
Sonstige öffentliche Geldgeber	34.950
Stiftungen	151.872
Privatwirtschaft	466.621
Sonstige Geldgeber	741.211
<b>Summe</b>	<b>6.085.836</b>

Zum Vergleich:  
Die Gesamteinnahmen 2011 betragen 5.938.147 EUR.

### Verausgabte Drittmittel 2012:

Geldgeber	EUR
Bund gesamt	1.894.798
andere Bundesländer	6.842
Land Sachsen-Anhalt	535.013
DFG	0
EU	38.079
Gemeinden / Zweckverb.	41.475
DAAD	2.198.380
sonstiger öff. Bereich	123.246
Stiftungen	122.389
Wirtschaft	161.381
sonstige Geldgeber	834.465
<b>alle Geldgeber:</b>	<b>5.956.068</b>

2011 wurden vergleichsweise 5.634.191 EUR verausgabt.

In diesen Zahlen sind sämtliche vereinnahmten bzw. verausgabten Drittmittel enthalten, also auch die Ausgaben der Weiterbildung sowie des Projektes GJU (vorl. Jahresabschluss).

Dies bedeutet, dass 2012 je Professor rd. 48.000 Euro (ohne Zuweisung für die GJU 21.000 EUR) verausgabt wurden, dies stellt im Bundesdurchschnitt einen sehr guten Wert dar.

### Eingeworbene EFRE-Projekte:

Das Institut Maschinenbau hat im Haushaltsjahr 2012 an zwei EFRE-Projekten gearbeitet, und zwar die Projekte „ego-Inkubator“ und „Industrielabore“. Von den Einnahmen in Höhe von 821.750,09 EUR wurden 637.312,97 EUR verausgabt.

## B5 Finanzkontrolle

Im Mittelbewirtschaftungssystem HIS-FSV-GX-MBS sind alle Buchungsstellen der Hochschule hinterlegt. Dazu gehören die komplette Kapitel-Titel-Untertitel-Struktur sowie alle Organisationseinheiten mit ihren Kostenstellen, alle Kostenträger für Projekte der Hochschule und alle Kostenarten lt. Kostenartenplan.

Im HIS-FSV-GX-MBS werden alle Mittelansätze, die sich auf der Basis Wirtschaftsplan aus der hochschulinternen Mittelverteilung ergeben, nach Struktureinheiten untergliedert erfasst.

Ansatzveränderungen, die im Laufe des Haushaltsjahres im Rahmen der Budgetierung aus Umwidmungen resultieren, werden gebucht und dargestellt.

Bei der Auslösung von Bestellungen bzw. beim Abschluss von Verträgen (z. B. Lehraufträge, Hilfskraftverträge, Werkverträge etc.) werden im MBS grundsätzlich Festlegungen gebucht. Bei der Begleichung der späteren Rechnungen werden die Ist-Ausgaben mit Bezug auf diese Festlegungen gebucht.

Die Buchung der Einnahmen und Ausgaben erfolgt im Sinne der Kosten- und Leistungsrechnung stets verursachungsgerecht neben Kapitel, Titel und Untertitel auf Ebene von Kostenstelle und mit Kostenart.

Das HIS-FSV-GX-MBS dient vorrangig der hochschulinternen Mittelüberwachung.

Zusätzlich dazu versendet das Haushaltsdezernat monatlich oder auch auf Wunsch Kontenübersichten zur Mittelüberwachung an die einzelnen Titelverwalter sowie Fachbereiche. Die Hochschulleitung erhält monatlich einen Statusbericht, in dem insbesondere auf wesentliche Kontenstände aggregiert wird. Diese in Excel-Format vorliegenden Tabellen können „auf Knopfdruck“ bei Bedarf mittels Datenbankabfrage aktualisiert werden.

Weiterhin haben die Fachbereiche die Möglichkeit, ihren Mittelverbrauch im Intranet zu überwachen.

Im Haushaltsdezernat werden zusätzlich, ebenfalls mittels Datenbankabfrage, weitere Überwachungen des Budgets durchgeführt. So wurde und wird weiter daran gearbeitet, diese Tabellen mit dem Personal-Controlling finanziell zu verknüpfen, um somit ein allumfassendes Finanzrisikomanagement zu entwickeln. Dies funktioniert bereits auf verschiedenen Ebenen und wird Anfang 2013 fertiggestellt werden.

Durch das Finanz-Controlling werden die Informations- und Zahlungsströme überwacht und festgehalten sowie geeignete Systeme für Finanzplanung und -kontrolle sowie -berichtswesen geschaffen. Zu den Aufgaben des Finanz-Controllings zählen die rechtzeitige Transparenz über finanzielle Stärken und Schwächen der Bereiche, sodass frühzeitig Maßnahmen ergriffen werden können.

Im Haushaltsjahr 2012 wurde von den Bereichen Haushalt und Controlling gemeinsam das Feinkonzept für die EU-konforme Trennungsrechnung erarbeitet.

Die Hochschule hat die erforderlichen, teilweise sehr komplexen Umstellungen für das Jahr 2012 bereits vorgenommen und arbeitet inzwischen nach diesem Konzept.

Das Feinkonzept hat die weitere Arbeit mit der erweiterten Kameralistik zur Grundlage. Eine Umstellung auf kaufmännisches Rechnungswesen würde bedeuten, dass die Hochschule an dieser Stelle nochmals von vorn anfangen müsste, was aus gegenwärtiger Sicht wenig Sinn macht und die Arbeit der zurückliegenden Jahre zunichtemachen würde.

## Anlagen zum Rektoratsbericht 2012

### Anlage 1: Struktur- und Leistungsdaten der Hochschule

#### Personal, Budget und Flächen

Tabelle 4: Personal, Budget, Flächen 2012

Personal	Plan	Ist 2011 31.10.2011 in VZÄ	Ist 2012 31.10.2012 in VZÄ
Haushaltspersonal ges. (ohne TGr.96) <sup>1)</sup>	322 + 3	304,53	295
Davon: WHP incl. Stelle des Rektors	163 + 3	156,96	146,67
Nichtwissenschaftliches Personal	159	147,57	148,33
Drittmittelfinanziertes Personal		76,44	94,9
<b>Finanzen (ohne Drittmittel)</b>			
Budgetzuweisung <sup>2)</sup>		24.596.780,00 EUR€	25.146.027,14 EUR
Ausgaben		25.519.635,77 EUR	25.405.090,57 EUR
Entnahme aus der Ausgleichsrücklage		0,00 EUR	0,00 EUR
Eigene Einnahmen		618.510,83 EUR	650.621,18 EUR
<b>Flächen in m<sup>2</sup></b>	33.326		
Davon Anreizfläche in m <sup>2</sup>	1.770		

<sup>1)</sup> Inkl. eine Stelle für Rektor und Personalratsvorsitzende sowie drei Stellen für den Bachelorstudiengang „Bildung, Erziehung und Betreuung im Kindesalter - Leitung von Kindertageseinrichtungen“ kurz KiTa

<sup>2)</sup> Konsolidierungsbeitrag berücksichtigt

#### Verteilung der Ausbildungskapazität und Struktur:

Tabelle 5: Ausbildungskapazität und Struktur

Planzahlen: 3.500 Studienplätze (StP) + 30	Plan	IST 31.10.2012 ohne Weiterbildung
Angewandte Humanwissenschaften zusätzliche StP für den „KiTa“ - Studiengang	490 + 30	752
Bauwesen	410	898
Ingenieurwissenschaften und Industriedesign	900	1341
Kommunikation und Medien	450	565
Sozial- und Gesundheitswesen	570	830
Wasser- und Kreislaufwirtschaft	360	530
Wirtschaft	320	1.150

## Leistungsübersicht

Tabelle 6: Leistungsübersicht

		2011	2012
<b>1. Bewerber</b>	Bewerbungen mit immatrikulierter Weiterbildung: (jeweils SoS und folgendes WS)	6310	5932
<b>2. Anfänger</b>	Studienanfänger mit immatrikulierter Weiterbildung: (jeweils SoS und folgendes WS)	1811	1768
	Studienanfänger BA-Studiengänge 1. FS (jeweils SoS und folgendes WS ohne Weiterbildung)	1334	1337
	Zielzahl Hochschulstrukturplan 1. FS	1053	1053
	Studienanfänger BA-Studiengänge 1. HS (jeweils SoS und folgendes WS ohne Weiterbildung)	1130	1136
		1078	1078
<b>3 Studierende</b>	Ausbildungskapazität mit Kita:	3530	3530
	Studierende jeweils WS ohne Weiterbildung:	6052	6066
<b>4. Absolventen</b>	akademisches Jahr (jeweils WS und folgendes SoS) gesamt ohne Weiterbildung:	1035	1086
	dav.: Bachelor-Absolventen:	780	895
	dav.: Master-Absolventen:	163	153
<b>5. Einführung der gestuften Studiengänge</b>	Studierende in BA-Studiengängen WS ohne Weiterbildung:	5157	5148
	Studierende in MA-Studiengängen WS ohne Weiterbildung:	636	724
	Anzahl BA-Studiengänge ohne Weiterbildung:	27	27
	Anzahl MA-Studiengänge ohne Weiterbildung:	17	19
<b>6. Weiterbildung Lebenslg. Lernen</b>	Anzahl Weiterbildungsstudiengänge (immatrikuliert):	19	18
	Teilnehmer in immatrikulierten WB-Studiengänge jeweils WS	454	556
<b>7. Internationalität</b>	Ausländ. Studierende gesamt mit immatrikulierter Weiterbildung jeweils WS (lt. Staatszugehörigkeit)	308	338
	Erasmus-Studienaufenthalte akadem. Jahr 10/11 bzw. 11/12:	38	50
	Erasmus-Praktika 2010/11 und 2011/12	79	75
<b>8. Gleichstellung</b>	Weibl. Studierende ges. mit Weiterbildung jeweils WS:	3264	3310
<b>9. Drittmittel</b>	eingeworbene Drittmittel	5.935.804 €	6.085.482 €
	verausgabte Drittmittel	5.632.105 €	5.981.793 €

## Anlage 2: Übersichten zur Betreuungssituation von Studierenden

### Neue Studiengänge

Zum Wintersemester 2012/13 wurden folgende neue Studiengänge etabliert:

- der Bachelor-Studiengang Wasserwirtschaft, Double-Degree-Programm mit der Universität Holguin/Kuba  
[https://www.hs-magdeburg.de/studium/s-studienangebot/bachelor/b\\_wasserwirtschaft](https://www.hs-magdeburg.de/studium/s-studienangebot/bachelor/b_wasserwirtschaft)
- der Master-Studiengang Water Engineering, internationales englischsprachiges Programm mit der Universität La Coruna/Spanien  
[https://www.hs-magdeburg.de/studium/s-studienangebot/master/m\\_waterengineering](https://www.hs-magdeburg.de/studium/s-studienangebot/master/m_waterengineering)
- der Master-Studiengang Fachübersetzen Arabisch/Deutsch/Englisch, Double-Degree-Programm mit der German-Jordanian University in Amman  
[https://www.hs-magdeburg.de/studium/s-studienangebot/master/m\\_fachuebersetzen-arab-dt-eng](https://www.hs-magdeburg.de/studium/s-studienangebot/master/m_fachuebersetzen-arab-dt-eng)

Der internationale **Bachelor-Studiengang „Wasserwirtschaft“** (Double-Degree) ist eine Ausbildung in Kooperation mit der kubanischen Universität Holguin „Oscar Lucero Moya“ (UHOLM). Ein zum bisherigen Bachelor-Studiengang „Wasserwirtschaft“ zusätzliches Ziel des integrierten internationalen Studiengangs ist die Implementierung der gesamten Studieninhalte des Studiums der Wasserwirtschaft in den an der UHOLM bestehenden Bauingenieur-Studiengang mit dem Namen „Bauingenieur mit Schwerpunkt in der Verwaltung von Wasserressourcen für nachhaltige ökologische Gebiete“.

Der **Master-Studiengang „Fachübersetzen Arabisch/Deutsch/Englisch“** ist ein viersemestriges Präsenzstudium, in dem eine Mobilitätsphase von einem Semester Pflichtbestandteil ist. Er ist als konsekutiver Studiengang konzipiert und wird als Vollzeitstudium gemeinsam mit der German Jordanian University (GJU) in Amman/Jordanien organisiert. Ziel dieses Double-Degree-Programms ist der Erwerb des akademischen Grades „Master of Arts Fachübersetzen Arabisch/Deutsch/Englisch“ (Deutschland) und „Master of Arts in Specialized Translation Arabic/English/German“ (Jordanien). Der Master-Studiengang ergänzt das Profil des Fachbereichs Kommunikation und Medien und stärkt Aspekte der Internationalisierung und Professionalisierung des Studienangebots.

Ein weiterer internationaler, ausschließlich englischsprachiger **Master-Studiengang „Water Engineering“** ist als Double Degree mit der Universität La Coruna/Spanien im Herbst 2012 gestartet. Weitere Partneruniversitäten, wie die Universität Concepcion/Chile, Universität Grenoble/Frankreich, die Universität Surrey/England, die Universitäten Genua und Mailand/Italien sowie die Universitäten Barcelona und La Laguna/Spanien, sind in den internationalen Studiengang involviert bzw. daran beteiligt (für Praktika, Masterarbeiten im 3. Semester). Der internationale Studiengang ist auf großen Zuspruch gestoßen: 23 Studierenden aus mehreren Nationen sind im 1. Semester immatrikuliert.

## Student Lifecycle

Tabelle 7: Student Lifecycle

Einordnung des Konzepts (Verbesserung der Betreuung der Studierenden an der Hochschule Magdeburg-Stendal) in den Studienverlauf.

dunkelblau: Angebote auf Ebene der zentralen Hochschuleinrichtungen

hellblau: Angebote auf Ebene Studierende

Studienverlauf (Student Lifecycle)				
Orientierungsphase ▼	Studieneintritt ▼	Studium ▼	Studienaustritt ▼	Berufstätigkeit ▼
Schülerin / Azubi	Erstsemester	Student/-in	Absolvent/-in	Alumnus/Alumna
	Career Center (Praktika)		Career Center (Jobvermittlung)	
	International Office zur Steigerung der studentischen Mobilität		Alumin-Netz	
	Transferzentrum / Zentrum für Weiterbildung (Studium Generale) zur Erweiterung der Schlüsselkompetenzen			
	Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung zur Schulung und Koordination der Mentorinnen/ Mentoren			
	Vorkurse (Late Summer School) zum Ausgleichen der Defizite beim Übergang von Schule zu Hochschule: Brückenkurse in einigen Schwerpunktfächern mit geringen Verbleibsquoten (Mathematik, Fremdsprachen)			
Campuspezialisten	Mentoren/Mentorinnen zur Verbesserung der Transparenz im Studienalltag (Peer-to-Peer Ansatz)		Alumni-Mentoren-Programm (in Planung)	
Hochschulscouts	Tutoren/Tutorinnen zur Flankierung regulärer Lehrveranstaltungen, vor allem in den BA-Studiengängen: Übungen in kleinen Gruppen			
	Meisterklassen zur Spitzenförderung leistungsbereiter und -fähiger BA-Studierende in speziellen Projekten unter besonders guten Rahmenbedingungen			
	Fachschaftsräte, Studentenrat			

## Anlage 3: Hochschulmarketing

### Ausgewählte Marketing-Aktionen der Hochschule im Jahr 2012

#### Studieren im Grünen (Mai bis Dezember 2012):

- Vollständiger Relaunch [www.studieren-im-gruenen.de](http://www.studieren-im-gruenen.de) und Veröffentlichung von 20 neuen Kurzfilmen
- Bundesweite Anzeigenkampagne für Print, Online (Anzahl: 29 Anzeigen), darunter insbesondere Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen
- Zugriffe Webseite: mehr als 26.000 Besucher, durchschnittlich 3.500 Besucher pro Monat (entspricht Steigerung um 125 %, durchschnittliche Besucherzahl Zeitraum Juni 2011 bis April 2012 bei 1.550 Besuchern je Monat)
- Entwicklung auf Facebook: Steigerung der Fanzahlen von 243 auf 1.043 (entspricht Steigerung um 329 %), Reichweiten lagen im Zuge der Anzeigenkampagne bei über 1.000.000 Facebook-Nutzern ([www.facebook.com/studierenimgruenen](http://www.facebook.com/studierenimgruenen))
- Entwicklung auf Vimeo: mehr als 5.000 geladene Videos ([www.vimeo.com/channels/studierenimgruenen](http://www.vimeo.com/channels/studierenimgruenen))

#### Hochschule Magdeburg-Stendal [www.hs-magdeburg.de](http://www.hs-magdeburg.de) (Januar bis Dezember 2012):

- Zugriffe Webseite: mehr als 1.214.000 Besucher
- Relaunch: EU-weite Ausschreibung „Wettbewerblicher Dialog“, Start am 19.11.2012, großes Interesse an der Ausschreibung mit mehr als 50 Agenturen aus gesamtem Bundesgebiet, Dialogverfahren mit 5 Agenturen am 17.12.2012 gestartet, Pitch erfolgt am 28.01.2013, Zuschlag erwartet für 21.02.2013, Launch der neuen Webseite für Dezember 2013 geplant

#### Hochschulmagazin treffpunkt campus

- 6 Ausgaben Hochschulmagazin treffpunkt campus (Gesamtauflage: 19.000) an über 300 Absolventinnen und Absolventen sowie Multiplikatoren in Wissenschaft und Landespolitik

#### Campus Days Magdeburg 2012

- 1.430 Facebook-Fans, mehr als 5.000 eindeutige Klicks auf das Campus Days-Programmheft auf [issuu.com/hs\\_magdeburg](http://issuu.com/hs_magdeburg), mehr als 1.000 reale Besucher auf dem Magdeburger Campus der Hochschule; mehr als 21.000 eindeutige Besucher auf der Webseite [www.magdeburg-studieren.de](http://www.magdeburg-studieren.de) (Zeitraum Februar bis Mai 2012), davon 7.552 aus Sachsen-Anhalt, Berlin: 3.319, Nordrhein-Westfalen: 3.292, Baden-Württemberg: 2.999, Niedersachsen: 2.710
- mit Google- und Facebook-Anzeigen ca. 33.000 Klicks auf o. g. Webseite generiert

#### Social Media-Kanäle der Hochschule (Stand: 19.12.2012)

- Fans Facebook: 3.061 ([www.facebook.com/hsmagdeburg](http://www.facebook.com/hsmagdeburg))
- Follower Twitter: 1.113 ([WWW.TWITTER.COM/HS\\_MAGDEBURG](http://WWW.TWITTER.COM/HS_MAGDEBURG))
- Youtube: 37.374 Video-Aufrufe ([www.youtube.com/HochschuleMagdeburg](http://www.youtube.com/HochschuleMagdeburg))
- flickr: 216.265 Multimedia-Aufrufe ([www.flickr.com/studieren-im-gruenen](http://www.flickr.com/studieren-im-gruenen))
- Vimeo: über 5.000 mal Videos geladen ([www.vimeo.com/channels/studierenimgruenen](http://www.vimeo.com/channels/studierenimgruenen))
- issuu: über 17.000 Klicks auf Broschüren und Magazine der Hochschule ([issuu.com/hs\\_magdeburg](http://issuu.com/hs_magdeburg))

#### Pressearbeit

- Mitarbeit an 45 Campusseiten der Magdeburger Volksstimme, die samstags in der Gesamtausgabe erscheinen (Lieferung von Fotos, Artikeln, Personalien usw.)
- Etwa 100 Pressemitteilungen an verschiedene Verteiler (Empfängerzahlen von 10 bis mehrere tausend); außerdem exklusive Themenangebote an Journalisten

Insgesamt wurden 106.890 Drucksachen veröffentlicht bzw. versandt:

Objekt	Ausgaben/Motive	Auflage/Stück
Flyer und Postkarten	25	42.700
Schreibblöcke	je 25 Blatt	2.000
Prospektmappen	2 Sorten	3.000
Urkunden	4 Sorten	8.000
Lesezeichen	2 Sorten	1.500
Rollups	12	12
Einladungen, Eintrittskarten	5	5.200
Plakate	33	10.668
Broschüren, Programmhefte	8	14.450
treffpunkt campus	6	19.000
Regenschirme	1	120
Außenwerbung Großflächenplakat (Druck)	2	151
Außenwerbung Ganzsäule (Druck)	1	60
Werbepanner, Schilder	29	29

Im Bereich der Allgemeinen Studienberatung als eines der Marketinginstrumente der Hochschule stand auch im Jahr 2012 die Gewinnung von Schülern und Berufstätigen für ein Studium an der Hochschule Magdeburg-Stendal im Mittelpunkt. Das Studienangebot wurde auf 18 Bildungsmessen, vorwiegend in Regionen der alten Bundesländer, präsentiert.

Darüber hinaus beteiligte sich die Studienberatung an 13 regionalen Studienorientierungsmessen von Schulen oder Einrichtungen, wie die IHK/HWK oder die Agentur für Arbeit. (Details siehe: <https://www.hs-magdeburg.de/hochschule/einrichtung/studienberatg/schuelerinteresse/ontour/termine2012>)

#### Beratungsservice als Instrument der Bindung von Studieninteressenten an die Hochschule

Inbesondere durch niederschwellige Beratungsangebote (telefonisch, online, persönlich) konnten individuelle Anliegen potenzieller Studienbewerber schnell bearbeitet werden. Im Jahr 2012 gab es insgesamt (ohne telefonische Beratung) 4679 Beratungskontakte. Davon nahmen 950 Personen eine Beratung vor Ort in Anspruch. Diese Zahlen zeigen, dass die Nachfrage nach Möglichkeiten der Kontaktaufnahme mit der Hochschule vor Beginn des Studiums ungebrochen hoch ist.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auch im Jahr 2012 auf der Beratung von Berufstätigen, die ohne klassische Hochschulzugangsberechtigung eine akademische Ausbildung anstreben. Hier stand die Vorprüfung der Zeugnisse über die berufliche Qualifikation im Mittelpunkt, um Unsicherheiten abzubauen und mögliche Wege zum Studium aufzuzeigen.

## Anlage 4: zur Internationalisierung

### Programme und Fördersummen

Programm	Fördersumme
<b>ERASMUS-Programm (Hochschuljahr 2011/12)</b> Förderung von Studierenden-, Dozenten- und Personalmobilität	
Studierendenmobilität – Studienaufenthalt	56.520,00 EUR
Studierendenmobilität – Praktikumsaufenthalt	81.016,00 EUR
Dozenten- und Personalmobilität	13.020,00 EUR
Organisation der Mobilität	11.690,00 EUR
Sonstige Mittel (EILC, Zusatzvereinbarungen)	13.586,00 EUR
	<b>= 175.832,00 EUR</b>
<b>DAAD-Mittel PROMOS (Programm zur Steigerung der Mobilität von deutschen Studierenden)</b> Stipendien für Outgoing-Studierende	34.000,00 EUR
<b>DAAD-Stipendien- und Betreuungsprogramm (STIBET)</b> Stipendien- und Betreuungsmittel für ausländische Studierende	7.887,50 EUR
<b>DAAD-Preis für ausländische Studierende</b> Preisgeld für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender	1.000,00 EUR
<b>DAAD-Mittel integrierte internationale Studiengänge mit Doppelabschluss (BA Wasserwirtschaft; mehrjährige Laufzeit)</b>	138.726,20 EUR
<b>DAAD-Mittel integrierte internationale Studiengänge mit Doppelabschluss (MA Water Engineering)</b>	40.872,16 EUR
<b>Brasilianisches Regierungsstipendienprogramm „Ciencia sem Fronteiras“</b> Fördermittel für sprachliche Vorbereitung und Betreuung brasilianischer Austauschstudierender; beteiligter Fachbereich: Ingenieurwissenschaften und Industriedesign	1.860,00 EUR
<b>DAAD-Mittel Studienpraktika für Gruppen ausländischer Studierender</b> Teilnahme Studierender der Firat University (Türkei) an der Fachkonferenz Think CROSS – Change MEDIA; beteiligter Fachbereich: Kommunikation und Medien	7.200,00 EUR
<b>DAAD-Mittel Transformation: Kurzmaßnahmen 2012</b> Kooperation mit den Transformationsländern Ägypten und Tunesien: Nachhaltige deutsch-ägyptische Kooperation auf dem Gebiet der Wasserforschung und Stärkung der Praxisrelevanz ägyptischer Hochschulen; beteiligter Fachbereich: Wasser- und Kreislaufwirtschaft	53.415,00 EUR
<b>Zwischensumme</b>	<b>460.792,86 EUR</b>
<b>Gesamteinnahmen für die GermanJordanian University</b>	786.007,83 EUR
<b>INSGESAMT</b>	<b>1.246.800,69 EUR</b>

(Quelle: DAAD-Portal)

### Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungs- und Studienangebote für ausländische Studierende

Als einzige Hochschule des Landes Sachsen-Anhalt wurde die Hochschule Magdeburg-Stendal innerhalb des **Audits der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) „Internationalisierung von Hochschulen“** zertifiziert. Im Auditzeitraum Oktober 2011 bis Dezember 2012 wurde die Hochschule von der HRK und internationalen Beratern zu unterschiedlichen Schwerpunkten und Aktivitäten ihrer Internationalisierung untersucht. Zum Abschluss erhielt die Hochschule im Dezember 2012 das offizielle Zertifikat und das Auditsiegel der HRK. Die vorliegenden Handlungsempfehlungen bestätigen die bereits sehr guten, strukturellen Bedingungen für Internationalisierung an der Hochschule und stellen die Weichen für eine weitere Qualitätsentwicklung und die strategische Ausrichtung im Internationalisierungsbereich in den folgenden Jahren. Im Rahmen des BMBF-geförderten Audits sind insgesamt 30 Universitäten und Hochschulen in Deutschland von der HRK zertifiziert worden.

Im Berichtszeitraum waren in allen Fachbereichen **ECTS-Beauftragte** für die Beratung und die akademische Abwicklung von Auslandsaufenthalten zuständig. Für die Zukunft sind in diesem Bereich eine Konsolidierung und eine verbesserte Einbindung der Beauftragten in die Arbeit der Fachbereiche anzustreben. Eine qualitative Weiterentwicklung wird durch Anerkennung von Auslandsstudienleistungen auf der Basis von Noten unterstützt.

Zum Ende eines jeden Semesters findet eine **Befragung der Austauschstudierenden** durch das International Office statt. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung werden Fragebögen zur Zufriedenheit mit dem Studium an der Hochschule Magdeburg-Stendal an die ausländischen Programmstudierenden verteilt. Die (bisher überwiegend guten bis sehr guten) Bewertungen fließen in die Planung der Betreuung für das kommende Semester ein.

Studierende, Lehrende und Mitarbeiter/-innen, die an einer ERASMUS-Mobilitätsmaßnahme teilnehmen, reichen gemäß der Programmvorgaben zum Ende des Aufenthaltes einen Bericht zu ihren Erfahrungen und zur Zufriedenheit mit dem Aufenthalt ein. Diese **ERASMUS Outgoings-Berichte** werden seitens des International Office zur Evaluation der Betreuung der Teilnehmer sowie zur Beurteilung der Hochschulpartnerschaften genutzt.

Bei Einrichtung/Verlängerung von ERASMUS-Hochschulpartnerschaften findet eine Abfrage des International Office statt: Das International Office gibt einen Fragebogen an die betreffenden Fachbereiche um abzusichern, dass die Anerkennung von Studienleistungen für Outgoing Studierende sowie die Betreuung der Partnerschaft durch eine/-n Lehrende/-n des Fachbereiches gewährleistet ist.

Im August/September 2012 führte der Deutsche Akademische Austauschdienst als nationale Agentur für ERASMUS eine Belegprüfung (**ERASMUS Desk Check**) in Bezug auf die Durchführung des ERASMUS-Programms an der Hochschule Magdeburg-Stendal durch. Das Ergebnis der Prüfung bescheinigte eine gute Abwicklung des Programms.

### Ausbau der Service- und Infrastruktur

Im Jahr 2012 wurde das **Deutsch-als-Fremdsprache-Angebot** im Fachbereich Kommunikation und Medien erweitert. Zum Wintersemester 2012/13 bietet der Fachbereich Kommunikation und Medien erstmals semesterbegleitende Deutschkurse auf Anfängerniveau an (bisher erst ab unterer Mittelstufe), wodurch dem Bedarf der Austauschstudierenden Rechnung getragen wurde. Ab Sommersemester 2013 sind Intensivsprachkurse auf Anfängerniveau im Vorfeld des Semesters geplant um die Sprachkompetenz der Incomings weiter zu verbessern und somit die Qualität des Aufenthaltes zu erhöhen.

Seit dem Sommersemester 2012 haben die ausländischen Programmstudierenden die Möglichkeit, sich komfortabel über ein **Online-Portal für einen Austauschstudienaufenthalt** zu bewerben. Gleichzeitig entfällt so die manuelle Datenerfassung im International Office.

An der **Summer School** auf dem Stendaler Campus nahmen 2012 insgesamt 43 Studierende aus 8 Nationen teil. Diese waren erstmals aus Jordanien und den USA sowie aus Russland, der Ukraine, Polen, Peru, Indien und Litauen. In 3 Wochen fand jeweils vormittags Deutschunterricht in 3 Gruppen (Niveau A1, A2, B1) statt sowie an den Nachmittagen ein kulturelles Exkursions- und Besichtigungsprogramm.

Auch im Jahr 2012 wurde vom 17.-29.09.2013 eine **Late Summer School** als Einführungsprogramm für deutsche und ausländische Studienanfänger durchgeführt. An der Late Summer School beteiligten sich erstmals alle 5 Magdeburger Fachbereiche. 286 Studierende nahmen teil, davon 37 internationale Austauschstudierende und 5 degree seeking Studierende

**Die studentischen Projekte Tutorium Internationales** (WS 11/12: 35 Teilnehmer/-innen, davon 12 deutsche, SS 12: 26 Teilnehmer/-innen, davon 13 deutsche, WS 12/13: 42 Teilnehmer/-innen, davon 16 deutsche) und **das Buddy-Programm** (WS 11/12: 11, SS 12: 17 und WS 12/13: 40 betreute Incomings) wurden im Jahr 2012 fortgesetzt, wodurch für eine noch umfassendere Betreuung der ausländischen Studierenden gesorgt war.

Für die Late Summer School und das Projekt Tutorium Internationales erhielt die Hochschule Magdeburg-Stendal im November 2012 den **Preis des Auswärtigen Amtes für exzellente Betreuung ausländischer Studierender**.

Weiterhin wurde **das studentische Projekt „Ferdurst & Wissensweh“**, das über Auslandsaufenthalte von Studierenden der Hochschule informiert, mit dem Preis für besondere Verdienste im ERASMUS-Programm an der Hochschule Magdeburg-Stendal im Rahmen der ERASMUS-Regionalkonferenz am 21.11.2012 ausgezeichnet.

Das Programm **Ciência sem fronteiras - Wissenschaft ohne Grenzen** ist ein brasilianisches Regierungsprogramm mit dem Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit der brasilianischen Studierenden und Forscher zu steigern sowie Wissenschaft, Technologie und Innovation im Land zu stärken. Auf brasilianischer Seite erfolgt eine Vorauswahl der Stipendiaten nach akademischen Leistungen und Sprachkenntnissen. Dies sichert die hohe Qualifikation der Bewerber. Die Hochschule Magdeburg-Stendal beteiligt sich seit dem Projektstart zum Wintersemester 2012/13 am Programm. Ziel der Beteiligung ist u. a. die Steigerung der Zahl qualifizierter internationaler Studierender. Im Wintersemester 2012/13 begrüßten wir die erste Austauschstudentin des Programms im Studiengang Industriedesign. Perspektivisch ist mit einer Erhöhung der Teilnehmerzahlen zu rechnen.

Wie im Vorjahr bot das Zentrum für Weiterbildung auch 2012 **Englischkurse für die Mitarbeiter der Hochschule** an. Insgesamt waren für die Kurse im Wintersemester 2011/12 und im Sommersemester 2012 55 Teilnehmer zu verzeichnen.

Am 21. November 2012 fand die **Jubiläumskonferenz „erasmus 25 – Lebenswege europäisch gestalten“** anlässlich des 25-jährigen Bestehens des ERASMUS-Programms im Gesellschaftshaus Magdeburg statt, an der sich die Hochschule Magdeburg-Stendal zusammen mit den anderen Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalts beteiligte. Die Hochschule konnte im Rahmen der Konferenz ihre guten Ergebnisse in der Studierendenmobilität und bei der Betreuung der ausländischen ERASMUS-Studierenden präsentieren.

Im International Office fand 2012 eine **Verbesserung der personellen Ausstattung** statt. Die Besetzung zusätzlicher, befristeter Stellen im Bereich der Internationalisierung ermöglicht die Ausweitung des Service-Angebots (Erstellung von DAAD-Förderanträgen, Steigerung der Mobilität, Webseitengestaltung, Administration von DAAD Förderprogrammen, Veranstaltungsmanagement mit internationalem Bezug).

Durch eine Steigerung der Anzahl der ausländischen Austauschstudierenden, Sanierungsmaßnahmen im Wohnheim des Studentenwerks Walter-Rathenau-Str. 19 und nur sehr eingeschränkte Verfügbarkeit von Plätzen in den Wohnheimen der Grundtec GmbH (nur Aufenthalte von mind. 1 Jahr) gestaltete sich die **Unterbringung der ausländischen Austauschstudierenden** im Berichtszeitraum teilweise schwierig. Das International Office konnte dies durch verstärkte Beratung und Unterstützung zu Wohnmöglichkeiten auf dem freien Wohnungsmarkt auffangen. Trotzdem ist in Zukunft eine verbesserte Zusammenarbeit mit den Wohnheimbetreibern wünschenswert, um die Qualität des Aufenthaltes an der Hochschule zu sichern.

**Kennzahlen und Benchmark**

An der Hochschule Magdeburg-Stendal lag der Anteil der ausländischen Studierenden zum Wintersemester 2011/12 bei etwa 3,6 % (ohne Programmstudierende) und sank damit im Vergleich zum Vorjahr leicht (-0,4 %). Zum Wintersemester 2011/12 waren 237 (-49) ausländische Studierende, inklusive 148 (-58) Bildungsausländer/-innen, für ein vollständiges Studium an der Hochschule Magdeburg-Stendal immatrikuliert. Daneben besuchten im akademischen Jahr 2011/12 93 Austauschstudierende im Rahmen von Partnerschaftsprogrammen die Hochschule Magdeburg-Stendal (+16).

Somit liegt die Hochschule Magdeburg-Stendal noch hinter dem Bundesdurchschnitt (Anteil ausländischer Studierenden an Fachhochschulen: 5,9 %). Die Hochschule wird im Zuge der Umsetzung des HRK-Audits ihren Anteil ausländischer Studierenden erhöhen und nachhaltiger gestalten, da basierend auf dem Selbstverständnis der Hochschule sowie der Ziele und Ressourcen eine Standortbestimmung der Internationalität der Hochschule erfolgt ist. Ziele für 2013 sind die Herausarbeitung bzw. Konkretisierung der Internationalisierungsziele und geeigneter Maßnahmen sowie die (Weiter-)Entwicklung der institutionellen Internationalisierungsstrategie.

**Kennziffern**

Anteil ausländischer Studierender	Anzahl ausländischer Studierender / Gesamtstudierenden [%]										
	Gesamt	FG Ingenieurwissenschaften ges.	IWID	BW	WKW	FG Rechts-, Wirtschafts- und Soz.wiss. ges.	SGW	AHW	Wirt	FG Sprach- und Kulturwiss. ges.	K/M
Bundesdurchschnitt FH 2004	6,6%	8,0%				5,9%				7,1%	
Bundesdurchschnitt FH 2005	6,9%	8,2%				6,2%				7,0%	
Bundesdurchschnitt FH 2006	7,1%	8,4%				6,5%				7,0%	
Bundesdurchschnitt FH 2007	6,9%	8,3%				6,2%				7,2%	
Bundesdurchschnitt FH 2008	6,6%	8,0%				5,9%				7,7%	
Bundesdurchschnitt FH 2009	6,3%	7,6%				5,8%				6,7%	
Bundesdurchschnitt FH 2010	6,1%	7,2%				5,7%				5,8%	
Bundesdurchschnitt FH 2011	5,9%	7,0%				5,6%				5,2%	
Land S/A FH 2004	6,5%	7,4%				6,6%				7,7%	
Land S/A FH 2005	7,0%	8,7%				6,8%				5,7%	
Land S/A FH 2006	7,6%	10,3%				7,2%				6,8%	
Land S/A FH 2007	7,7%	11,4%				7,1%				6,1%	
Land S/A FH 2008	7,4%	10,4%				6,8%				6,6%	
Land S/A FH 2009	7,8%	11,1%				6,4%				10,9%	
Land S/A FH 2010	8,5%	12,8%				6,8%				6,5%	
Land S/A FH 2011	9,4%	14,2%				8,0%				6,0%	

**Entwicklung der Studierendenmobilität:** Im akademischen Jahr 2011/12 absolvierten 52 Studierende der Hochschule Magdeburg-Stendal einen Auslandsstudienaufenthalt im Rahmen des ERASMUS-Programms (-5 im Vgl. zu 11/12). 74 Studierende führten ein ERASMUS-Auslandspraktikum durch (+4). Damit belegt die HS bezogen auf alle Universitäten und Hochschulen bundesweit bei den Praktika einen 6. Platz. 9 Studierende haben ein Studium an einer der Partnerhochschulen im Nicht-EU-Raum absolviert (+2). Im Rahmen von PROMOS konnten 20 studienintegrierte Auslandsvorhaben gefördert werden (-13).

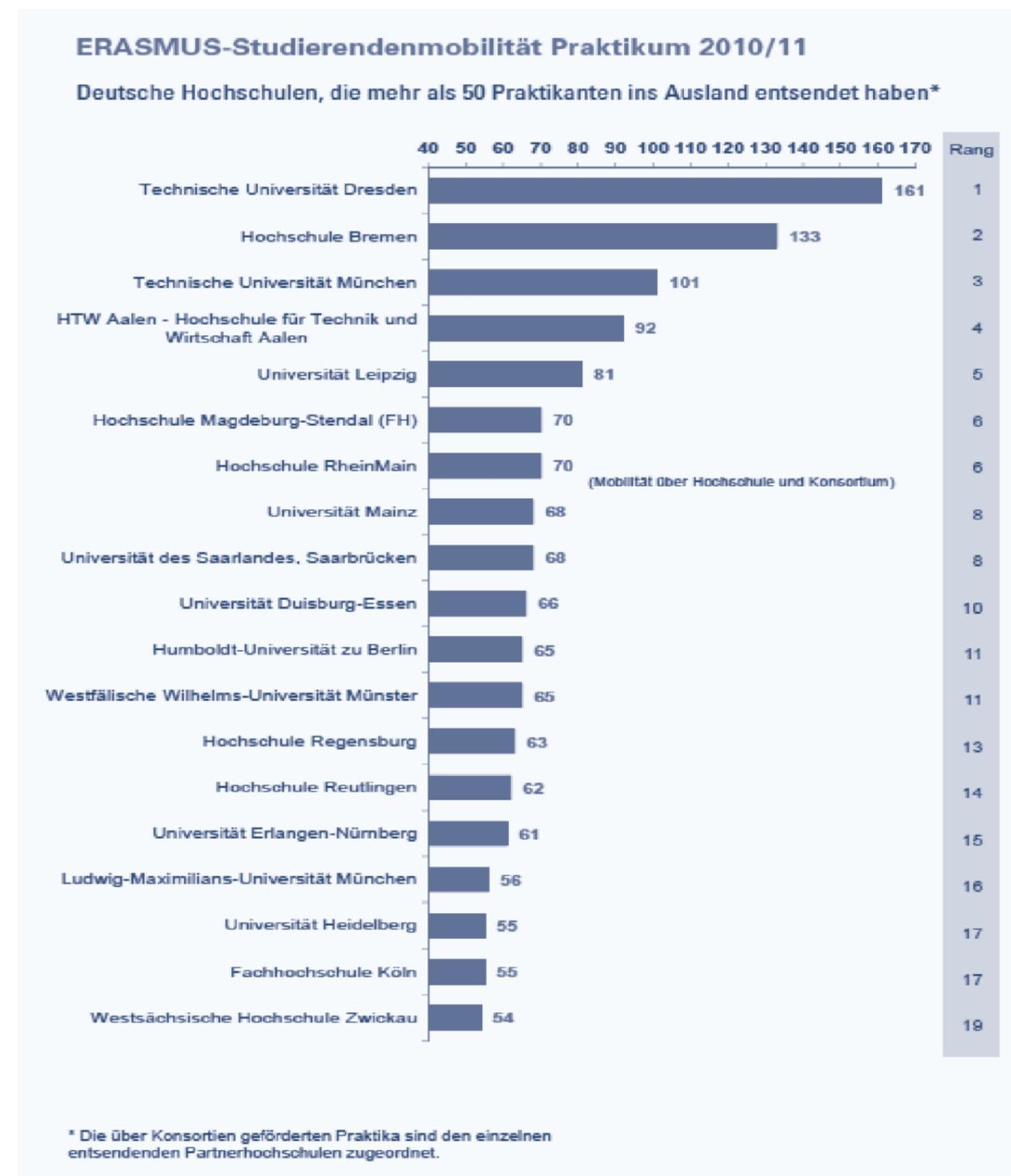
Das **PROMOS-Programm** ist neben Erasmus das wichtigste Programm zur Förderung der Mobilität. Die Höhe der PROMOS-Mittel hängt von der past performance, also der Anzahl der outgoing Studierenden ab.

Hochschule	Fördervolumina 2012 (ursprüngliche Zuwendungssumme) in EUR*
Burg Giebichenstein	8.000
Hochschule Anhalt	15.000
Hochschule Harz	18.000
Hochschule Magdeburg-Stendal	25.000
Hochschule Merseburg	10.000
Universität Magdeburg	42.000
Universität Halle	49.000

\* Die Angaben beziehen sich auf die ursprünglich vom DAAD erhaltenen Zuwendungssummen. Aufgrund einer Nachbewilligung der Fördergesamtsomme konnte die Hochschule Magdeburg-Stendal zusätzliche 9.000 EUR erhalten, es standen also für 2012 insgesamt 34.000 EUR an Mitteln zur Verfügung. Es ist anzunehmen, dass auch anderen Hochschulen die Möglichkeit gegeben wurde, zusätzliche Mittel zu beantragen.

Die Hochschule Magdeburg-Stendal ist bezogen auf die Anzahl der eingeworbenen ERASMUS-Stipendien für Auslandspraktika bundesweit an 6. Stelle. Der folgenden Übersicht sind die Hochschulen mit den meisten ERASMUS-Praktika zu entnehmen.

**ERASMUS Studierendenmobilität**



Quelle: DAAD ERASMUS Statistik

## Impressum

Redaktion: ELRID PASBRIG  
Referentin des Rektors  
Breitscheidstraße 2, 39114 Magdeburg  
Tel.: (0391) 8 86 41 96  
E-Mail: [elrid.pasbrig@hs-magdeburg.de](mailto:elrid.pasbrig@hs-magdeburg.de)

Satz und Layout: Pressestelle der Hochschule Magdeburg-Stendal

Fotos: Bastian Ehl, Pressestelle der Hochschule Magdeburg-Stendal

Herausgeber: Rektor der Hochschule Magdeburg-Stendal

Internet: [www.hs-magdeburg.de](http://www.hs-magdeburg.de)

Stand: 06 / 2013

---

